

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER U. VERLEGER: H.-D. BITTKAU HANNOVER  
POSTANSCHRIFT: POSTFACH 21, 3000 HANNOVER 68



Mille super quingen-sextum dum volveret annum.  
Orbita, brumales decimo quinto ante Calendas  
Christopharus Schönwälder in hacqondam urbesacerdos  
Devotus nulli in superos pietate secundus  
Vitam linqvens auram graviolibus annis,  
Hujusputre licet corpus terra ima recondat  
Nil tamen in mentem fvlris datur. Ergo perhennis  
Mleat in aetherias animus, da Jypiter, aulias!

## EPITAPH

für den Priester Christoph Schönwälder  
(† 1506)  
einst in der Stadtpfarrkirche zu Goldberg

Dazu sandte uns Herr Pastor Johannes Grünwald, früher Ortenberg-Selters, einen Beitrag zur älteren Kunst- und Kirchengeschichte Goldbergs.  
Herr Pastor Grünwald legt Wert darauf, daß dieser Artikel in einer Ausgabe erscheint, damit er nicht aus dem Zusammenhang gerissen wird. Wir beginnen auf der nächsten Seite.



# Das Epitaph des Priesters Christoph Schönwälder († 1506) in Goldberg

## Ein Beitrag zur älteren Kunst- und Kirchengeschichte Goldbergs

Wie von den meisten Stadt- und Landkirchen in Schlesien — Breslau ausgenommen —, so besitzen wir auch von dem Inneren der Stadtpfarrkirche in Goldberg keine Abbildung aus früherer Zeit. Es wird nur noch wenige heute lebende Goldberger geben, die sich aus eigener Anschauung daran erinnern können, wie der Kirchenraum vor der letzten großen Renovation 1914-17 ausgesehen hat. Die Bilder, die die Liegnitzer Regierung (nach einem aus dem Goldberger Pfarrarchiv in das polnische Staatsarchiv Breslau gelangten Aktenstück) 1906 dem Minister der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, die Renovierung der Stadtpfarrkirche betreffend, eingereicht hatte — eine Mappe mit 7 Blatt Zeichnungen und 14 Stück Lichtbildern — sind trotz intensiver Nachforschung über ihren Verbleib in keinem Archiv mehr aufzufinden. So ist eine Fotografie des Altars aus der Zeit um 1900, die in der Zeitschrift »Schlesien« (Kattowitz 1912, S. 652) veröffentlicht und in den »Heimatnachrichten« 1970, S. 38, wiedergegeben ist, die wohl einzige überhaupt vorhandene Teilansicht vom Inneren der Kirche aus der Zeit vor 1914.

Diese Aufnahme zeigt die erst 1917 wieder original farbenfroh erneuerten Säulen des prächtigen Barockaltars weiß überstrichen und ebenso den Chorraum, kahl und nüchtern, so wie beide durch die vom Purismus des 19. Jahrhunderts geleitete Kirchenrenovierung von 1828 verunstaltet und entleert worden waren. Bis dahin scheint die Kirche — von dem 1812 eingefügten hohen Altar abgesehen — ihr mittelalterliches Gepräge als einstige Johanniter-Ordenskirche im Inneren gewahrt zu haben; die Veränderungen im Reformationsjahrhundert beschränkten sich auf die Errichtung der steinernen Renaissancekanzel (1583), im 17. Jahrhundert wurden die Emporen eingebaut (Bürgerbühne 1609), und aus dem 18. Jahrhundert stammte die große Orgel mit ihrem herrlichen Barockprospekt von 1753. Der Hochaltar war bis 1812 ein großer Schrein mit Schnitzfiguren, die Jungfrau Maria im Mittelfelde, deren nacktes Kindlein 1677 »papistische Soldatenweiber« bekleidet hatten, wie M. Caspar Wenzel in seiner Goldberga berichtet. Ja, noch bis zum Jahre 1812 und wahrscheinlich darüber hinaus befand sich hoch oben im Spitzbogen zwischen Chor und Langhaus das aus dem 15. Jahrhundert stammende Triumphkreuz, dessen mächtiger Cruzifixus nach der Abnahme ebenso wie die schöne Madonna erhalten blieb — beide sind heute eine Zierde des Nationalmuseums in Breslau. Im dortigen Staatsarchiv fand ich in einem Goldberger Aktenstück von 1812 eine fast humorvoll wirkende Quittung über eine geleistete Ausbesserungsarbeit: »Den Corpus Christi in die evang. Kirche einen neuen Arm gemacht und von neuem überarbeiteth, deßgleichen an die Crone ein Schraub, macht der Betrag vor Bemühung die Summa 3 Rthlr in gutem Gelde. Christian Benjamin Radeck, bürgerl. Gelbgießer.«

Die 1828 auf Veranlassung des sonst um Goldberg sehr verdienten Pastors und späteren Superintendenten Dr. Postel durchgeführte Innenrenovation der Kirche hat mit fast allen noch vorhandenen Altertümern gründlich ausgeräumt und damit kultur- und kunstgeschichtliche Kostbarkeiten von unersetzlichem Wert zerstört. Dazu gehören in erster Linie die zahlreichen aus Holz gefertigten Epitaphien auf verstorbene Persönlichkeiten der Stadt von

der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts an bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts. 15 solcher farbig behandelte, mit biblischen Darstellungen versehener Inschrifttafeln führt Magister Wenzel in seiner Chronik an, von denen wenigstens 7 — neben den beiden steinernen Kenotaphien für die Rektoren Hieronymus Wildenberg und Valentin Trozendorf — sich zu beiden Seiten des Altars im Chorraum befanden. Diese Bilder und Votivtafeln, die an Wänden und Pfeilern hingen, und »frappante Malereien« und oft zu grelle Darstellungen, wie z. B. das eine Bild vom Jüngsten Gericht, enthielten (nach dem Urteil von Carl Wilhelm Peschel, Geschichte der Stadt Goldberg 1841, S. 685), wurden abgenommen, der Altar neu gestrichen und die hin und wieder bemalten Bühnen neu und gleichmäßig »staffirt«, wodurch dem Ganzen ein reinliches, freundliches und helles Aussehen gegeben wurde. Das Epitaph mit der Darstellung des Jüngsten Gerichts gehörte immerhin zur Grabstätte von Trozendorfs Nachfolger M. Martin Tabor (gest. 1579), den Bürgermeister Johann Tschecnitz (gest. 1535) und Valentin Hillinger (1563) waren die Bilder von der Auferstehung und Kreuzigung Christi gewidmet; die Gedächtnistafel für den Bürgermeister Georg Vechner (gest. 1579) und seine beiden Söhne, den Kantor Georg Vechner (gest. 1628), der 1597 der strenge Lehrer Wallensteins gewesen war, und den 1627 als Pastor von Pforten (Niederlausitz) an der Pest gestorbenen Johannes Vechner, zeigten die alttestamentlichen Geschichten von der Jakobsleiter und Isaaks Opferung (1. Mose 28 und 22). Die Verklärung Christi (Matth. 17) war auf dem Epitaph für den Ratsherrn Simon Kuhlhase und seine Familie zu sehen (um 1600).

All diese für die Geschichte der alten Goldberger Familien und ebenso für die Kunstgeschichte Schlesiens bedeutsamen Bildwerke verschwanden für immer, selbst die für den Bürgermeister Georg Helmrich (gest. 1536) bestimmt gewesene gemalte Tafel mit einer Wiedergabe der Taufe Christi am Pfeiler neben der Sakristeitür fand keine Gnade vor den pietätlosen Neuerern, die sich nach vollbrachtem Werk an den sauber getünchten, kahlen Wänden und den ihres Bildschmucks beraubten Emporenbrüstungen erfreuen konnten! Als einziges — wie durch ein Wunder — blieb das schöne Epitaph, das der Bürgermeister Johannes Helmrich 1592 seinen verstorbenen Söhnen errichten ließ, erhalten. Es hing bis 1947 in der Sakristei und befindet sich seitdem im Breslauer Nationalmuseum.

Einiges hat die letzte Kirchenrenovation 1914-17 zum Guten wenden können. Altar und Kanzel erhielten ihre alte Bemalung zurück, die Emporenbilder der Bürgerbühne wurden von der Tünche befreit und wieder aufgedeckt. Von den 1828 entfernten Tafelbildern und Epitaphien wollte mein verehrter Konfirmator, Pastor prim. Guhl, gehört haben, sie wären damals nicht vernichtet, sondern auf den Boden der St. Nicolaikirche gebracht worden, wo sie dann dem Brande zum Opfer gefallen sind, der 1840 diese älteste Kirche Goldbergs zerstörte.

Das hier als Titelbild dargebotene Epitaph des Priesters Christoph Schönwälder ist das älteste der vorstehend erwähnten verlorenen Goldberger Kunstwerke, es ist zugleich das einzige, von dem wir eine genauere Vorstellung haben. Der Rektor Johann Georg Reisel (der jüngere, Sohn seines gleichnamigen Vaters, als Goldbergensis seit WS 1708 Student in Leipzig und von 1718 bis zu seinem Tode 1725 Rektor in Goldberg) hatte in seinem Manuskript »Goldbergsche Exercitien« 1718 seiner M.

Wenzels Chronik entnommenen Beschreibung auch eine Federzeichnung des Epitaphs beige-fügt. Das Original seines Buches fand ich 1936 unter Makulatur auf dem Goldberger Rathausboden, nachdem Studienrat Jockisch bereits vorher die Abschriften der alten Chroniken von Wenzel und Hensel, die 1829 unter Aufsicht des Priebuser Superintendenten Dr. Worbs für den Goldberger Magistrat angefertigt worden waren, sichergestellt und in das Heimatmuseum überführt hatte. Zu diesen Abschriften der Chronikmanuskripte gehörte auch das kleine Werk von Reisel, aber ohne die Zeichnung des Epitaphs. Das von mir aufbewahrte Original der Handschrift Reisels ist in Goldberg nach 1946 verlorengegangen. Die Abbildung des Schönwälder-Epitaphs, die hier wiedergegeben wird, ist keine Reproduktion der erwähnten Originalzeichnung, sondern der Versuch einer Rekonstruktion, die Herr Studienprofessor Werner Grundmann in Oberstdorf bereits im Mai 1973 mit großem Einfühlungsvermögen künstlerisch gestaltet hat, wofür ihm aufrichtiger Dank gebührt.

Wenden wir uns nun dem Bilde selbst zu, das M. Caspar Wenzel in der »Goldberga« so beschreibt: »In der Taffel ist gemahlet Maria Deipara (die Gottesgebärerin) mit dem Kindlein sitzende, auf beyden Seiten stehen etliche Heiligen, Zur Rechten Nicolaus, Johannes Bapt: und Jacobus, Zur Lincken Christophorus, Dorothea, Hedwigis. Schönwälder kniet der Mutter des Herrn zu Füßen. Auf ihrer Schoß lieget ein Zettel, darauf geschrieben: Sola potens memor esto Jovem placare Ministri. Anno MDVII.« Reisel hat dem noch hinzugefügt: »Auf seine (Schönwälders) Hand ist eine Fliege gemalt« — an ihrem Stich soll der alte Priester gestorben sein!

Die Inschrift in lateinischen Hexametern lautet:

*Mille super qvingen(ti) sextum dum volveret annum*

*Orbita, brumales decimo quinto ante Calendas Christophorus Schönwälder in hac quondam urbe sacerdos*

*Devotus nulli in superos pietate secundus, Vitalem linquens auram gravioribus annis, Hujus putre licet corpus terra ima recondat.*

*Nil tamen in mentem juris datur. Ergo perhenis*

*Micet in aetherias animus — da Jupiter — aulias.*

Eine Übersetzung dieser Verse will nicht leicht gelingen:

*Fünfhundert und sechs, als der Kreislauf das Jahr umrollte,*

*an dem 15. Tage, bevor der Wintermonat beginnt,*

*ist Christoph Schönwälder gestorben, einst Priester in dieser Stadt.*

*Gott dem Höchsten ergeben, stand er an Frömmigkeit niemand nach.*

*Er verließ das Lebenslicht in ehrwürdigem Alter,*

*seinen morschen Leib möge bergen im Schoße die Erde.*

*Doch nichts wird verlieh'n ihm im Sinn von besonderem Vorrecht.*

*So leuchte ewig — Gott geb' es — die Seele im himmlischen Reich.*

Das Spruchband auf dem Schoße Mariens enthält die Bitte an die Mutter Gottes:

*Einzig Mächtige, sei eingedenk deines Dieners, damit Wohlgefallen er finden möge bei Gott!*

Der Verfasser des Gedichtes ist ebenso unbekannt wie der Schöpfer des Bildes. Erstaunlich ist der humanistische Inhalt dieser Verse in dem kleinen, damals noch unbekanntem Goldberg, dessen später berühmte Schule, das gymnasium illustre Trozendorfs, gerade 2 Jahre



vor Schönwälders Tod durch den ersten Rektor, den gelehrten Hieronymus Wildenberg, einen gebürtigen Goldberger, gegründet worden war. Dieser könnte der Autor des Gedichtes sein, zumal der 1506 Verstorbene sich um die Schule verdient gemacht hatte. Das erfahren wir aus der ersten Erwähnung unseres Epitaphs in lateinischen Versen, die der sangesfrohe Kantor und Professor der Goldberger Schule, Johannes Clajus, im 5. Buche seiner 1568 in Görlitz erschienenen »Variorum Carminum«, einer poetischen Geschichte der Rektoren, unter dem Titel »De origine et conservacione scholae Goldbergensis«, dem Lebensbilde Wildenbergs einfügt:

»Vir bonus et praestans graviorque aetate sacerdos

*Schonwaelderus erat, religionis amans:*

*Is sua decedens bona tradidit omnia ludo,*

*Ne bene fundatum destrueretur opus.*

*Cuius adhuc sacra monumenta videntur in aede,*

*Carmine, quod nostro tempore nemo probat.*  
(Ein guter, vortrefflicher Mann, Priester im höheren Alter,

war Schönwälder, ein Liebhaber der Religion. Dieser übergab sterbend alle seine Güter der Schule, daß nicht werde zerstört das gut begonnene Werk.

Dessen Grabdenkmal ist bis jetzt hier in der Kirche zu sehen mit einem Gedicht, dem heute niemand mehr Beifall zollt.)

Sollte die letzte Zeile Kritik des Dichters Clajus an den abfälligen Urteilen seiner Zeitgenossen sein? Oder stimmt er ihr zu? Wir empfinden kaum einen Unterschied zwischen diesem Gedicht und den poetischen Ergüssen der späteren Humanisten, zu denen auch Clajus gehört. Die Bezeichnung Jovis (= Jupiter) für Gott ist noch genau 100 Jahre später nicht ungeläufig: An dem 1604 auf dem Oberringe vor dem Rathaus erbauten Delphinbrunnen steht die Inschrift: IN IOVA SE FIGENS (an Gott sich haltend). Friedrich Guhl hat überzeugend nachgewiesen, daß es sich dabei um das Anagramm von Johannes Feige, dem Bürgermeister und Rektor von Goldberg handelt, der den Brunnen erbauen ließ. Jova ist hier wohl als Abkürzung oder Verstümmelung von Jehova zu verstehen.

Das Epitaph ist ein Votivtafelbild, wie wir es in dieser Form, aus so früher Zeit stammend und einem Geistlichen gewidmet, sonst nirgendwo im Goldberger Kreise angetroffen haben. Von den mir bekannten, für adelige Familien bestimmt gewesen Holzepitaphien, die der Mitte und dem Ausgang des 16. Jahrhunderts angehörten (z. B. für Wolf von Busewoy in Bärsdorf-Trach 1543 und v. Zedlitz in Hohenliebenthal 1583), ist nur das für die Familie von Zedlitz in der katholischen Kirche zu Konradswaldau (um 1570) erhalten. So beklagenswert darum der Verlust dieses einmaligen Schönwälder-Epitaphs ist, umso dankbarer dürfen wir für seine genaue Beschreibung und die schöne Rekonstruktion von Werner Grundmann sein. Auf Maria in der Mitte des Bildes konzentriert sich der Blick des Beschauers, über ihr hat der Künstler die Rosette angebracht, ihr zur Seite das Marienkrüglein mit Nelken gestellt, dem mit langem, faltenreichem Talar bekleideten Verstorbenen ist das übliche Symbol seiner priesterlichen Würde, der Kelch mit der Hostie, beigegeben, auch die Flügel auf den zum Gebet gefalteten Händen ist nicht vergessen!

Wie die Gestalten der Heiligen — auf welcher Seite — angeordnet gewesen sind im Original des Epitaphs, wissen wir nicht, da »rechts und links« verschieden gedeutet werden können, von Maria mit dem Kinde oder vom Beschauer aus. Wahrscheinlich ist die Anordnung auf unserem Bilde die dem Original entsprechende: Links vom Beschauer hinter

Schönwälder steht sein Namenspatron Christophorus mit Christuskind und Stab, daneben — wie alle anderen Heiligen an ihren Attributen erkennbar — St. Dorothea mit der Krone der Märtyrerin und dem Körbchen mit Rosen und Äpfeln, ihr zur Seite die heilige Herzogin Hedwig mit dem Kirchenmodell im linken Arm; rechts erkennen wir an Bischofsstab, Mitra und den 3 goldenen Kugeln St. Nikolaus, neben ihm Johannes den Täufer, der mit dem rechten Zeigefinger auf das Lamm Gottes weist, und zuletzt den Apostel Jakobus den Älteren in Pilgerkleidung mit Hut, Stab und Mantel, an der umgehängten Tasche die Muschel. Johannes der Täufer und Jakobus sowie die heilige Hedwig sind in Schnitzfiguren auch in dem Flügelaltar von 1495 dargestellt, der bis 1948 in der Pflanz-Schönwälder-Kapelle gestanden hat, St. Nikolaus in Malerei auf der rechten Rückseite. Der Rahmen des Bildwerks, über dessen Größe wir keine Angaben haben, das wir uns aber nicht zu klein denken dürfen, ist, wie es gewiß dem Original entsprach, in nachempfundenen schlichten Renaissanceformen gehalten.

Zur Person Christoph Schönwälders soll noch abschließend einiges gesagt werden. Seine Familie gehört zu den ältesten unserer Stadt. In einer vor dem Goldberger Rat 1460 von einigen Bürgern, weltlichen und geistlichen, gemachten Stiftung einer ewigen Singmesse in der Pfarrkirche zu Lobe der gebenedeiten Mutter Maria in Höhe von 24 Mark, in Gegenwart des Komturs und Pfarrers von Goldberg, Johannes Weitmann, die Bischof Jodocus von Breslau 1461 bestätigte, wird unter den 12 frommen Stiftern auch Nicolaus Schoneveldir, ohne nähere Standesbezeichnung, genannt. Wäre er Geistlicher gewesen, so hätte man es, wie etwa bei Johann Hennig, dem Altaristen, gewiß hinzugefügt. Dieser Nikolaus könnte Christophs Vater gewesen sein — vielleicht erscheint deshalb auch St. Nikolaus als sein Patron auf Christophs Grabmal! Er hatte einen priesterlichen Bruder, Stanislaus Schönwälder, und beide sind häufig schon sehr früh (noch von mir 1941 und 1962!) miteinander verwechselt worden. Für beide läßt sich in den Universitätsmatrikeln von Basel, Erfurt, Freiburg, Köln, Krakau, Leipzig, Rostock und Wien kein akademisches Studium nachweisen; der im Sommersemester 1472 in Leipzig immatrikulierte Stanislaus Schonwaelder de Lemberg (von Löwenberg) dürfte ein anderer gleichen Namens sein. Beide Goldberger Brüder sind mit Wahrscheinlichkeit Priester des Johanniterordens gewesen, dem die Goldberger Pfarrkirche gehörte. Stanislaus war um 1470 Pfarrer von Modelsdorf; bereits 1471 wird er »unser lieber Prediger und Altariste zugleich auf dem Altar St. Barbara« in Goldberg genannt (nach Hensels Aurimontium 1759, 6. cap.). Anscheinend war er gleichzeitig auch Pfarrer von Neukirch. Dieses Amt gab er auf zugunsten seines Bruders Christoph. Das mag 1473 gewesen sein. In Neukirch lebte Christoph Schönwälder — nach einhelliger Überlieferung durch die ortsgeschichtliche Literatur — in ständigem Streit mit dem Grundherrschaft Sigismund von Zedlitz, der den Pfarrer in ein unterirdisches Verlies des Schlosses sperrte und dieser gegen ihn den päpstlichen Bannspruch erwirkte. Mit diesen Streitigkeiten mag des Pfarrers Amtsniederlegung zusammengehängen haben; denn als eine solche kann wohl nur verstanden werden, was Hensel aus dem dritten Goldberger Stadtbuche 1480 ff anführt: »An: 1486 ist Christoph Schönwälder, der Parochus zur Neukirche, in den sitzenden Rath kommen und hat den Kirchenschlüssel zu der Neukircher Kirche dem hiesigen Schlosser, Pilatus genannt, vor dem ganzen Rathe wieder eingehändigt, weil Pilatus denselben gemacht hatte, damit der Rat zeugen könnte, daß er keinen Kirchenschlüssel nach Neukirche mehr habe. Die Ursachen weiß man nicht — « schreibt

Hensel dazu, »ob man den Parochum der Untreue geziehen hat, doch heißt es im Protokoll: Weil mancherley Rede durch diesen Schlüssel unter den Leuten entstanden wäre, die sich nun legen sollte, den Verdacht los zu werden, der daraus käme« (Aurimontium 3. cap.).

Die Resignation Christoph Schönwälders auf die Pfarrei Neukirch scheint eine endgültige gewesen zu sein, denn im gleichen Jahr 1486 ist der Goldberger Altarist Johann Heuseler auch Pfarrer von Neukirch, vielleicht nur als Verwalter, da 1506, in Schönwälders Todesjahr, die Pfarrei mit Christoph Langnickel neu besetzt wird. Auf keinen Fall ist — wie der Neukircher Chronist Bergmann 1793 meint — Pfarrer Schönwälder bei seinem Zanke alt geworden und erst 1519 »in der Morgendämmerung einer neuen Zeit« gestorben. Es ist sein Bruder Stanislaus, der 1522 die Reformation in der Annahme der Lehre Luthers durch den Rat der Stadt mit der ersten evangelischen Predigt erlebte, sich der Kirchenneuerung aber nicht angeschlossen hat. Er war ein vermöglicher und wohlthätiger Mann, der den Franziskanern in Goldberg 1499 zur Wölbung ihrer durch die Hussiten zerstörten Klosterkirche 30 ungarische Gulden testamentarisch vermachte. Das Predigeramt an der Pfarrkirche muß er 1522 niedergelegt haben; es war ihm aber erlaubt, gemeinsam mit dem ebenfalls katholisch geliebten Altaristen Christoph Plantz, in der an die Pfarrkirche angebauten Kapelle weiterhin die heilige Messe zu feiern. Dieser zuletzt Genannte ist der »Herr Christophorus«, den die Oberen des Johanniterordens bei der Visitation der Goldberger Kommande 1536 als einen, wie es schien, »lauteren und aufrichtigen Priester«, aber ohne pfarrliche Funktionen, antrafen. Der Überlieferung nach ist er 1537 gestorben. Stanislaus Schönwälder muß bereits vor 1536 tot gewesen sein, da der Visitationsbericht ihn nicht erwähnt.

Nach einem Schreiben des Goldberger Rates an Herzog Georg Rudolf von Liegnitz aus dem Jahre 1628, in welchem über die Einkünfte des einstigen fürstlichen Gymnasiums, das seit 1622 nur noch eine Schola Senatoria war, berichtet wird, betrug die 1505 letztwillig bestimmte Dotation »Herrn Stanislai (lies Christophori!) Schönwälders« 89 ungarische Floren (rund 900 Goldmark). Hier sind also bereits die beiden Brüder Schönwälder miteinander verwechselt worden. Wenn es nach einem Eintrag im Ratsprotokoll von 1508 heißt, der Comtur der Johanniter »solte wegen seel. Stanislai Schönwälder jährlich eine Messe und Salve Regina halten«, so ist das wohl als ein Schreibfehler Hensels anzusehen, der in seinem Aurimontium (cap. 4) diesen Protokollauszug mitteilt. Die Seelenmesse kann sich nur auf den 1506 verstorbenen Christoph Schönwälder beziehen. Auch auf den beiden Tafelbildern, die sich im Besitz der Goldberger Kirche befanden und in Öl auf Holz gemalt fast lebensgroß 2 mit der Kasel bekleidete Priester darstellten, inschriftlich bezeichnet mit »Herr Christoph Pflanze, letzter Altariste« und »Herr Christoph Schönwälder, letzter Pfarr«, ist bei Letzterem nun umgekehrt der Vorname verwechselt: es ist Stanislaus Schönwälder gemeint! Den Schriftzeichen des weiteren Textes nach schien die Inschrift erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts auf den Bildern angebracht worden zu sein; nach Lutsch (Kunstdenkmäler 3. Bd. 1891, S. 298) zeigten die Bildtafeln die Apostel Bartholomäus und Andreas und gehörten ursprünglich zu einem Flügelaltar. Leider sind nicht nur die Originale verloren, sondern auch die Fotografien, die ich besaß.

Daß Christoph Schönwälder sowohl in seinem Testament für die Schule als auch auf seinem Epitaph nur sacerdos (Priester) und nicht parochus (Pfarrer) genannt wird, ist gewiß nicht zufällig, sondern will besagen, daß er zu der Zeit kein geistliches Amt mehr innehatte,



daß er nach seiner Amtsniederlegung als Pfarrer von Neukirch ohne pfarrliche Verpflichtungen in Goldberg bis zu seinem 1506 erfolgten Tode gelebt hat.

Wohin sein morscher Leib zur Ruhe gelegt wurde, wissen wir nicht; es darf angenommen werden, daß, wie die Franziskaner unter ihrer Klosterkirche eine Grablege hatten, eine solche auch für die Geistlichen der Ordenskommende in der Pfarrkirche bestand. Da Christoph Schönwälders Epitaph 1507 im Chor angebracht wurde, so wird er dort — wie später einige evangelische Pfarrer — auch beigesetzt worden sein.

\*\*\*

#### Quellen- und Literaturhinweise

1. M. Caspar Wenzel, Goldberga. Manuskript von 1658 mit Zusätzen bis 1696.
2. Johann Adam Hensel, Aurimontium vetus diplomaticum I. Teil. Manuskript von 1759.
3. Johannes Clajus, Variorum Carminum libri quinque. 5. Buch De origine et conservatione Scholae Goldbergensis. Görlitz 1568, N 1.
4. Michael Prach, Goltberga. Jena 1597, E 2.
5. Johann Caspar Ebert, Peplus bonorum ingeniorum Goldbergensium, Oels 1704, S. 35.

#### Alzenau — das Haus der Familie Richard Kummer — 200 Jahre alt

Im Jahre 1781 erhielt der Häusler Johann George Dehmel aus Wilhelmsdorf die Erlaubnis zum Bau eines Angerhauses, welches noch mit einem massiven Teil versehen war. Hier hatte mein Großvater die Schmiede, darüber war Großmutter kleiner Krämerladen. Zahlreiche altbekannte Dorfbewohner kauften bei ihr ein. Im unteren Abstellraum fertigte sie auf einer großen Tischplatte Brautschmuck, Girlanden, Ernte- und Adventskränze und Grabschmuck.

Mein Großvater war Messerschmied und Klempner sowie Kirchendiener, Nachtwächter und Fleischbeschauer. Durch diese Tätigkeiten waren ihm alle Dorfbewohner und Besitzungen bestens bekannt. Nach dem Tode des Großvaters übernahm dann 1926 mein Vater das Haus und meine Tante wohnte weiter bei uns.

Durch die Kampfhandlungen und Vertreibung 1945 gingen viele Urkunden und Dokumente verloren, so sind mir die früheren Vorbesitzer leider nicht mehr namentlich bekannt, die aber meinen Eltern noch erinnerlich waren.

Das Haus führte bis Anfang der dreißiger Jahre noch die Bezeichnung Ober-Alzenau Nr. 74. Nach der generellen Gemeindereform erhielt unser Dorf eine neue fortlaufende Hausnummerierung, und wir bekamen die Nr. 37.

In den Nachkriegsjahren hat nun schon der Zahn der Zeit am Hause genagt. Nach Berichten von Heimatfreunden, die Heimatbesuche unternahmen, soll der Dachstuhl unseres Hau-



Dieses Fachwerkhaus besaßen im 18. Jahrhundert schon meine Großeltern Heinrich Kummer und Frau Karoline.

6. Carl Wilhelm Peschel, Die Geschichte der Stadt Goldberg, Goldberg 1841, S. 111, 296 und 685.
7. Johann Carl Gottlob Bergmann, Von Neukirch vor und seit dem Jahr 1743, Liegnitz 1793, S. 8-10.
8. Hans Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler Schlesiens, 3. Bd., Breslau 1891, S. 297-98.
9. Gustav Bauch, Valentin Trozendorf und die Goldberger Schule, Berlin 1921, S. 5, 14 und 49.
10. Helmut Richter, Protokolle der General-Visitation 1609/10 der schlesischen Malteser-Ordens-Kommenden mit Einarbeitung der Visitationen von 1536 und 1588, Bd. I (1977) unter Goldberg, Anm. 1, S. 7.
11. Jahrbuch für schlesische Kirchengeschichten XXXI. Bd., Liegnitz 1941, S. 40. — Jahrbuch neue Folge Bd. 41, Ulm 1962, S. 17, wo meine unzutreffenden Angaben über die Verwechslung der beiden Priester Schönwälder zu verbessern sind.
12. Friedrich Guhl, Die rätselhafte Inschrift des Delphinbrunnens zu Goldberg, in: Schlesische Geschichtsblätter, Jahrgang 1934, Nr. 1 und 2, S. 9-10. Johannes Grünwald

ses teilweise schon eingefallen sein und der Putz bröckelt von der Fassade.

Trotz vieler verlorengangener Urkunden habe ich versucht, die Besitzungen unseres Dorfes zusammenzustellen und diese in einem »Rundgang« im Heimatblättel zu bringen.

Es wäre zu begrüßen, wenn sich noch mehrere Bewohner der früheren Vorbesitzer ihrer Besitzungen erinnern könnten, bzw. auch an die Errichtung ihrer ersten Anwesen.

E. Kummer

#### Helmtreffen des Kreises Goldberg (Schlesien)

Das nächste Helmtreffen des Kreises Goldberg (Schlesien) findet am 12./13. Juni 1982 in unserer Patenstadt Solingen statt. Ich bitte besonders die Heimatortsvertrauensleute bei der Planung der Ortstreffen diesen Termin zu berücksichtigen.

Renate Boomgaarden-Streich  
Heimatkreisbeauftragte

#### Neu in unserem Bücherangebot

An dieser Stelle möchten wir unseren Lesern einige Bücher vorstellen, die wir neu in unser Bücherangebot aufgenommen haben, wobei zwar die Bücher „Quietschvergnügt“ und „De Schläsing vu hüb'm und drüb'm“ nur noch in Restbeständen vorhanden sind. Eine Neuauflage ist z. Zt. nicht vorgesehen:

- |   |          |
|---|----------|
| „Wull geschpeißam“<br>von Robert Sabel                    | DM 9,60  |
| „Quietschvergnügt“<br>von Hermann Bauch                   | DM 9,60  |
| „Huch de Schläsing“<br>von Hermann Bauch                  | DM 9,60  |
| „Schläsch ist Trumpf“<br>von Hermann Bauchl               | DM 9,60  |
| „De Schläsing vu hüb'm und drüb'm“<br>von Gerhard Wilhelm | DM 3,80  |
| „Himmel der Heiterkeit“<br>von Alfons Hayduk              | DM 12,80 |
| „Der frohe Wandersmann“<br>heitere Gedichte und Balladen  | DM 1,—   |

Goldberg-Haynauer  
Heimatinformationen

## Doas „Schweinschlacht- Lied'l“

Murne frie' do kimmt der Fleescher —  
Murne frie' wart Schwein geschlacht'  
dosder euch, ihr lieba Leutla  
zeitlich aus dam Pochte macht.

Denn a is bestellt im sieba  
do muß kochnich Wosser sein  
lä't entstweil an gruða Strang zurechte  
denn is ies gor sehr a bieses Schwein.  
Und der Fleescher koam zum Punkte  
und a stoach doas biese Schwein  
und do mußte o zum Schlachta  
no a Festehaler sein.

Und der Voater kniete druffe  
und kriegt eb a sich's versoaog  
mit der linka Hingerknuche  
oan sei Knie an derba Schlag.

Und die Mutter ruft a Voater:  
„Hull is kochnig Wosser raus“  
ober uff der Haustierschwelle  
stulpert a — und fliegt eis Haus!

A verbriehte sich die Knucha  
und a Toop schlug er azwee  
und a rief die ganze Wuche  
immerzu ok „Ach und Weh“!

Endlich koams zum Wellfleesch assa  
und an guda Kurn derbei  
weil mer goar noch nischt gegassa  
goab es o glei Wurscht derbei.

Voater oas a dreie — viere  
doch mit eemol ward a blo  
denn der Spiel blieb ihm eim Holse  
wie doas nu dann kimmt asu!

Wie mern schluga uff a Ricka  
flug an holbe Wurscht mit raus  
und ihr kennt's nie verdenka  
seine Schweinsgeduld woar aus.

„Ich ei meinem ganzen Laben  
schlachte nimmermehr a Schwein  
denn is kennte doch om Ende  
noch amol mei Kerchhof sein“.

Eingesandt von Gerhard Simon  
2000 Hamburg 74  
Papyrusweg 11 b

#### Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt vom Verein Haus Schlesien bei. Wir bitten freundlichst um Beachtung.

Auf unsere Zahlungserinnerung in der September-Ausgabe der Heimatnachrichten erhielten wir ein Schreiben von Heimatfreund Wilhelm Mehwald, das wir nachstehend abdrucken:

Mit großer Enttäuschung mußte ich in der September-Nummer unserer Heimatzeitung zur Kenntnis nehmen, daß 300 Leser ihr Zeitungsgeld noch nicht bezahlt haben, obgleich das letzte Vierteljahr bereits angebrochen ist. Ich finde dieses Verhalten höchst unverantwortlich.

Wenn dadurch das Erscheinen der Zeitung in Frage gestellt würde, wäre das auch ein Verlust für diejenigen Abonnenten, die ihr Zeitungsgeld pünktlich bezahlen.

Ich möchte mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß es gerade unsere Heimatzeitung ist, die uns mit vielen schönen Erinnerungen und neuesten Berichten aus der alten Heimat beschenkt und uns zahlreiche Anschriften von Verwandten, guten Freunden und Bekannten vermittelt.

Darum sollte sich jeder säumige Zahler im Interesse aller Leser darauf besinnen, sein Zeitungsgeld zu begleichen, ehe das letzte Vierteljahr verstrichen ist.



# Herzlichen Glückwunsch

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, daß alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



Zum 86. Geb. am 11. 12. 81 Herr Kurt PROKOT, Am Mühlberg 4, in 3280 Bad Pyrmont, Vogelreichsweg 37

Zum 79. Geb. am 2. 12. 81 Herrn Willi POHL, in 2804 Lilienthal, Jan-Reiners-Weg 22

Zum 79. Geb. am 6. 11. 81 Herrn Martin GOTTSCHLING, Schmiedestr. 13, in 2900 Oldenburg, Rasteder Str. 13

Zum 79. Geb. am 29. 11. 81 Frau Elise WINKLER, in 1000 Berlin 62, Meraner Str. 33

Zum 79. Geb. am 17. 12. 81 Herrn Karl DÖNSELMANN, in 3200 Hildesheim

## Erst nach dem Zusammenbruch 1945 konnte Karl Dönselmann sich frei entfalten Goldberger Kunsterziehungslehrer auch ein bedeutender Künstler

Karl Dönselmann gehörte mit zu den beliebtesten Lehrern der Schwabe-Priesemuth-Stiftung in Goldberg. Er vermittelte seinen Schülern nicht nur ein umfassendes Wissen über deutsche Kunstgeschichte, sondern förderte besonders auch ihr kreatives Schaffen im Zeichnen, Schnitzen und Formen. Unvergessen sind noch die Marionettentheateraufführungen an der Stiftung mit selbst geschaffenen Puppen, aber auch die Theateraufführungen mit Ritter Kuno und seiner Thusnelda. Unter den Internatslehrern war er einer der Lehrer, die immer Verständnis für die Nöte seiner Jungen hatte. Stets gepflegt und hochmodern gekleidet, fiel er etwas aus dem Rahmen der Kleinstadt.

Mit dem Nachkriegsschaffen Karl Dönselmanns wurden einige seiner Schüler konfrontiert, die im Raum Aurich wohnen. Vom 26. April bis 13. Mai fand in der Landschaftsbibliothek Aurich eine Ausstellung von Bildern des Goldberger Kunsterziehers statt.

Karl Dönselmann wurde 1902 als Sohn eines Lehrers in Hagenah bei Stade geboren. Von 1923 bis 1925 besuchte er in Hamburg die Landeskunstschule und wechselte 1925 nach Berlin auf die Kunsthochschule über, wo er 1926 das Zeichenlehrerexamen „mit Auszeichnung“ bestand. Nach einjähriger Arbeit bei Professor Hasler kam er 1927 an die Schwabe-Priesemuth-Stiftung nach Goldberg.

In dem Kunstcatalog der Ausstellung werden diese Goldberger Jahre als sehr fruchtbare Jahre in Hinsicht auf das künstlerische Schaffen Karl Dönselmanns bezeichnet. Seine Themen wählte der Künstler vor allem von der Nord- und Ostsee und aus dem Alltag der Menschen. Erst später spielt auch die schlesische Umgebung eine Rolle.

Das Interesse an den Arbeiten des Künstlers

wuchs im öffentlichen wie im privaten Bereich. Die Städte Breslau und Liegnitz kauften Bilder von ihm an. Das Jahr 1933 wirft Karl Dönselmann hart zurück. Seine Kunstauffassung ist mit der Stilrichtung des Dritten Reiches nicht zu vereinbaren; seine Bilder stehen am Rande des Verbotenwerdens. Der ihm zugeordnete Schlesische Kunstpreis wird 1941 nicht verliehen.

1942 wird der Künstler Soldat. Die Schüler der Stiftung verlieren einen verehrten Lehrer. 1946 kehrt Karl Dönselmann nach dreimaliger Verwundung aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Alle seine Arbeiten, die in Schlesien waren, gingen verloren. Für Karl Dönselmann beginnt eine neue Schaffensperiode am Gymnasium Ulricianum in Aurich, wo er dann bis 1954 als Kunsterzieher tätig ist. »In der künstlerischen Arbeit verleiht er den visuellen Erlebnissen Gestalt, die in der Küstenlandschaft Ostfrieslands förmlich auf ihn einspringen,« heißt es in dem Ausstellungskatalog.

Jährlich beteiligt sich Dönselmann an den Kunstausstellungen der ostfriesischen Landschaft. Seine Holzschnitte, Tempera- und Ölbilder werden auf Ausstellungen in allen Teilen Deutschlands gezeigt. Zahlreiche öffentliche Einrichtungen kaufen seine Arbeiten an, so das Niedersächsische Kultusministerium und der Niedersächsische Landtag. Anlässlich der Eröffnung einer Ausstellung im Landesmuseum Oldenburg 1953 heißt es: Dönselmanns Arbeiten sind Musterbeispiele produktiven geistig-aktiven Sehens. Er sieht, wo kein anderer etwas Besonderes wahrnimmt: Spielende Mädchen, Nachtfahrten in der Eisenbahn, Hengstkörung, Blicke in alltägliches Leben — aber blitzartig in eine abstrakte Konstruktion umgesetzt, die, wo sie sich reinen Formen nähert, von intensivster Anschauung erfüllt bleibt. (Dr. Vriesen)

Seit 1954 lebt der Künstler in Hildesheim, seit 1979 hat er zusätzlich in Berlin ein Atelier. 1951 heiratete Karl Dönselmann die Malerin und Kunsterzieherin Elisabeth Hauptmann. Drei Kinder gingen aus der Ehe hervor, die Töchter Petra und Ulrike und der Sohn Jan. Alle drei schlugen nach ihrem Abitur eine künstlerisch-literarische Ausbildung ein. (Unterlagen Dr. Warner, M. Berghaus, Jutta Graeve, Bremen)

Zum 78. Geb. am 22. 11. 81 Frau Rosa ZIMNY, geb. Rossi, in 8080 Fürstenfeldbruck, Jägerstr. 23

Zum 78. Geb. am 7. 12. 81 Frau Frieda PUSCH, geb. Schwabe, Wolfstr. 1, in 4800 Bielefeld 1, Thomashof 22 a

Zum 77. Geb. am 17. 12. 81 Frau Anna GOTTWALD, geb. Reinsch, Schmiedestr. 4, in 5600 Wuppertal-Ronsdorf, Edmund-Strutz-Weg 4

Zum 70. Geb. am 12. 12. 81 Herrn Fritz KÜHN, Schmiedestr. 1, in DDR-8600 Bautzen, Max-Planck-Str. 29

Zum 70. Geb. am 19. 10. 81 nachträglich Frau Erika GIERSCH, geb. Nitsche, Bahnhof 1, in 7744 Königfeld 3, Glaswaldstr. 28

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern am 19. 12. 81 Herr Willi SCHOLZ und Frau Meta, geb. Langner, Trotzendorferplatz 4, in 3300 Braunschweig, Siegfriedstr. 121

Wir gratulieren dem Jubelpaar recht herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute.



### Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau in München

Wir treffen uns zur vorweihnachtlichen Feier am Sonntag, 6. 12. 1981, um 15.00 Uhr in der Gaststätte Concordia, Landshuter Allee 165, Straßenbahn-Linie 20, Haltestelle Olympia-Radstation.

Erwin Grüttner



### Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau

Erwin Grüttner Gust.-Schiefer-Str. 32  
8000 München 50 Tel. 1 50 36 02

Am Samstag, dem 17. Oktober 81, konnte die Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau in der Gaststätte „Concordia“ ihr 30jähriges Bestehen feiern. Mit einem schlesischen Heimatlied, dem noch viele an dem so gelungenen Abend folgten, wurde die Jubiläumsfeier eingestimmt. Bei der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Landsm. Grüttner, bedankte sich dieser für das zahlreiche Erscheinen. Der Raum war bis auf den letzten Platz besetzt. Besonders begrüßt wurde Herr Moll als 2. Vorsitzender des Münchner Schlesiervereins und Landsm. Helmut Schimpke, der Leiter der Riesengebirgs-Trachtengruppe.

Dann berichtete Grüttner über die Entstehung der Gruppe, die anlässlich des Bundestreffens der Schlesier 1951 in München zustande kam. Die Initiative ging damals von unserem inzwischen verstorbenen Heimatfreund Fritz Nerlich aus.

Nach ihm übernahm Helmut Schimpke das Amt des 1. Vorsitzenden. Seit 1962 leitet nun Landsm. Erwin Grüttner unsere Heimatgruppe und ich spreche bestimmt jedem aus dem Herzen, wenn ich wünsche, daß er dieses noch recht lange tun möge.

Aufmerksam, und sich an sein eigenes Schicksal erinnernd, hörte jeder zu, als Grütt-



„Möwen“ heißt das Bild, das Karl Dönselmann 1953 schuf und das seine typische Arbeitsweise klar zum Ausdruck bringt



ner von den für die meisten der Anwesenden wohl schwersten Wochen ihres Lebens, da sie Heim, Heimat und Geborgenheit verlassen mußten, um sich — nur mit dem Nötigsten versehen — auf eine Reise ins Ungewisse zu begeben, berichtete. Grüttner erzählte, wie er die Vertreibung und die Jahre danach in der neuen Heimat mit seiner Familie erlebt hat und sicher hat sich jeder im Geist selbst wieder verzweifelt, verängstigt und hungernd gesehen.

Aber nicht nur an schlimme Zeiten, auch an die schönen gemeinsamen Weihnachtsfeiern, Kirmsten, Eisbeinessen, die vielen lustigen Faschings- und Tanzveranstaltungen erinnerte er uns, die jedem immer wieder ein Stück Heimat vermitteln konnten. Denn das Wichtigste war doch bei jedem Beisammensein, daß von „Derrheeme“ erzählt und gesprochen wurde. Zum Schluß seiner Festansprache gedachte unser 1. Vorsitzende der verstorbenen Landsleute in der alten wie auch in der neuen Heimat.

Eine Überraschung ganz besonderer Art hat sich unser Landsm. Grüttner mal wieder einfallen lassen, um allen 10- und mehrjährigen Mitgliedern ein bleibendes Andenken an die Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau mit allen wichtigen Ereignissen von der Entstehung bis zum heutigen Tag zu vermitteln. Es gehört schon mehr als Idealismus dazu, nun ganz allein in wochenlanger, mühseliger Arbeit, eine 116seitige Jubiläums-Ausgabe nicht nur zusammenzustellen, sondern auch noch selbst zu einem Büchlein zu binden. Wochenlang hat er seine Wohnung dazu zu einer Druckerei umfunktioniert und auch seine Frau Hilde zum Sortieren und Heften der vielen Seiten eingespannt, damit die Festschrift noch rechtzeitig zum Jubiläum fertig wurde. Nur gut, daß ihn seine um seine Gesundheit besorgte Frau wenigstens immer wieder einmal zu einem Spaziergang von der Schreibmaschine etc. wegrißen konnte.

Der 2. Vorstand des Schlesiervereins München überbrachte Glück- und Segenswünsche in herzlichen Worten. Helmut Schimpke erinnerte, nachdem er der Gruppe die besten Wünsche der Riesengebirgs-Trachtengruppe übermittelt hatte, nochmals an die Hungerjahre nach dem Krieg und meinte, wir sollten uns öfter daran erinnern.

Dann ging man zum lustigen Teil über, wozu der 2. Vorstand, Landsm. Riedel mit Frau und Tochter den bei unserer Heimatgruppe schon traditionellen Paschtisch aufgebaut hatte. Es gab auch diesmal wieder viele schöne Sachen zu „erpaschen“, vom Bierkrug mit Zinndeckel über Pfanni-Knödel bis hin zur selbstgebackenen Punschtorte. Eine Mordsgaudi gab es auch bei der Versteigerung eines von Hartmut Riedel selbstgefertigten Leiterwagens mit Inhalt, die zudem der Gruppenkasse noch ein schönes Sümmchen einbrachte.

Dazwischen wurde immer wieder gemeinsam gesungen, begleitet von Grüttner auf seiner so beliebten Ziehharmonika.

Daß es allen ungemein gut gefallen hat, zeigt schon, daß man erst spät nach Mitternacht auseinanderging. Allen, die am Gelingen dieser unvergeßlichen Jubiläumsfeier beteiligt waren, vor allem aber unserem 1. Vorsitzenden, ein ganz dickes „Dankeschön“.

M.B.

### Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Zur letzten Veranstaltung des Jahres treffen wir uns am Sonntag, dem 6. Dezember 1981, um 16 Uhr im Restaurant „Alt-Schildesche“, Beckhausstraße 193, Bielefeld 1. An diesem Tage ist unsere „Vorweihnachtliche Feier“, die wir in gewohnter Weise unter Mitwirkung unseres Quartetts, der Jugendmusikgruppe, einer Gesangsgruppe und Mitgliedern der Heimatgruppe durchführen werden. Dazu laden wir alle Mitglieder mit ihren Familien herzlich ein.

H. R.



Zum 89. Geb. am 17. 12. 81 Frau Martha ROTHE, geb. Thiesler, Töpferstr. 9, in 6700 Ludwigshafen/Rh., Rottstr. 45

Zum 85. Geb. am 22. 11. 81 Frau Frieda LANGER, geb. Weinhold, Friedrichstr. 14, in 5040 Brühl-Vochem, Altenheim Johannesstift, Königsberger Str. 8

Zum 80. Geb. am 16. 12. 81 Frau Martha SEELIGER, geb. Leuschner, Krane-Matena-Str. 2, in 6800 Mannheim 51, Weiherstr. 27

Zum 77. Geb. am 22. 11. 81 Frau Berta BENDIX, Langestr. 11 a, in 5789 Medebach/Sauerland, Glindfelder Weg 19

Zum 77. Geb. am 14. 12. 81 Herrn Bruno MOHAUPT, in DDR-1280 Bernau, Wilhelm-Pieck-Str. 20-26

Zum 76. Geb. am 16. 12. 81 Herrn Alfred MENDE, Bahnhofstr. 33, in DDR-1407 Leh-

nitz, Havelkorso 23

Zum 75. Geb. am 15. 11. 81 Herrn Alfred VIETZ, Gartenstr. 28, in 2841 Steinfeld

Trotz seines Alters übt er noch heute das Amt des Vertriebenenamtsleiters in Steinfeld aus. Alle ehemaligen Freunde aus Haynau und die Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten wünschen im alles Gute für die weiteren Lebensjahre.

Zum 73. Geb. am 12. 11. 81 nachträglich Frau Else WEIHRAUCH, Sonnenland-Siedlung, in 6057 Dietzenbach, Friedenstr. 38

Zum 71. Geb. am 17. 12. 81 Herrn Willi GOTTSCHLING, in 4300 Essen-Kupferdreh, Provesthöhe 7

Zum 71. Geb. am 21. 11. 81 Frau Marie MENDE, geb. Fromm, Bahnhofstr. 33, in DDR-1407 Lehnitz, Havelkorso 23

In der September-Ausgabe veröffentlichten wir eine Aufnahme mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Haynau bei der Aufführung des Stückes »Geliebte Dornrose«, die uns Kurt Weikert, Hamburg, eingesandt hatte.

Wie uns eine Heimatfreundin mitteilt, handelt es sich bei den unbekannteren Mädchen um (4) Elisabeth Knappe, genannt Lisa, Schwester der verstorbenen Margarete Fraedrich (Pastor) und (6) Charlotte Hubrich, Tochter von Kantor Hubrich.



Die Liegnitzer Straße in Haynau. — Eingesandt von Arnold Nixdorf, Rosenstr. 33, 5120 Herzogenrath



Zum 98. Geb. am 21. 11. 81 Frau Martha ÜBERSCHÄR, geb. Müller, Hirschberger Str. 14, in 6000 Frankfurt/M. 50, Ziegenhainer Str. 6

Zum 87. Geb. am 7. 12. 81 Herrn Traugott FRITSCH, Am Schützenweg 3, in DDR-34 Zerbst/Anhalt, Wolfsbrücke 13

Zum 86. Geb. am 6. 12. 81 Frau Frieda DÖRING, geb. Rohr, Goldberger Str. 14, in 7030 Böblingen, Gustav-Werner-Str. 14

Zum 83. Geb. am 7. 12. 81 Frau Käthe HEIMING, geb. Krätzig, Ring 10, in 4300 Essen 1, Alfredstr. 177

Zum 83. Geb. am 12. 12. 81 Frau Helene HACKAUF, geb. Burda, Blücherstr. 5, in 8500 Nürnberg, Theresienplatz 8

Zum 82. Geb. am 21. 11. 81 Herrn Alfred ENGLER, Hirschberger Str. 37, in DDR-4301 Stecklenberg ü. Quedlinburg, Pflegeheim III

Zum 81. Geb. am 18. 12. 81 Frau Elsbeth ENGLER, geb. Lebedee, Hirschberger Str. 37, in DDR-4301 Stecklenberg ü. Quedlinburg, Pflegeheim III

Zum 80. Geb. am 27. 11. 81 Frau Gertrud HÜBNER, Goldberger Str. 19 (Gasthaus zum

Kronprinzen), in DDR-8321 Prossen b. Bad Schandau, Talstraße 31

Zum 79. Geb. am 16. 12. 81 Frau Käthe SCHIMMELPFENNIG, geb. Straßburg, Am Kugelberg 1, in 8500 Nürnberg, Calvinstr. 8

Zum 79. Geb. am 17. 12. 81 Frau Friedel HELBIG, Ring 4, in DDR-8305 Königstein/Elbe, Pirnaer Str. 10

Zum 78. Geb. am 19. 12. 81 Frau Helene WEHNER, geb. Bräuer, Hirschberger Str. 27, in 8606 Hirschaid ü. Bamberg, Josefstr. 1

Zum 77. Geb. am 2. 12. 81 Frau Magdalene CORDES, geb. Scholz, Ring 53, in 3000 Hannover 51, Weidkampsheide 13

Zum 71. Geb. am 27. 11. 81 Herrn Walter GASSNER, Nieder-Reichwaldau 9, in 4933 Blomberg/Lippe, Schöneberger Str. 15

Zum 71. Geb. am 28. 11. 81 Herrn Carl RADICH, Ring 18, in 8398 Pocking 1, Ludwig-Thoma-Ring 43

Zum 70. Geb. am 3. 12. 81 Herrn Erich JACOB, Am Lerchenberg 6, in 3452 Bodenwerder, Am Eckberg 23

Zum 65. Geb. am 27. 11. 81 Herrn Heinz LAUTERBACH, Goldberger Str. 22, in 8990 Lindau/Bodensee, Bregenzer Str. 69

Zum 56. Geb. am 14. 12. 81 Frau Rotraud RÄDEL, geb. Niepel, in 4800 Bielefeld, Spindelstr. 93

Zum 55. Geb. am 13. 12. 81 Herrn Günter RESCHKE, Ring 19, in 3180 Wolfsburg 12-Fallersleben, Ehmer Str. 5

Zum 51. Geb. am 1. 12. 81 Frau Käthe MERTENS, geb. Petersen-Borstel, Bolkopplatz 1, in 4300 Essen, Aktienstr. 83



**ALT-SCHÖNAU**

Zum 89. Geb. am 23. 11. 81 Frau Ida JUNG, Georgendorf 118, in 4050 Mönchengladbach 2, Am Sternfeld 11

Zum 83. Geb. am 11. 12. 81 Frau Martha TSCHENTSCHER, in 2175 Cadenberge, Tannenweg 6

Zum 81. Geb. am 25. 11. 81 Herrn Gustav RÜFFER, in 3422 Bad Lauterberg 1, Oderfelder Str. 40

Zum 78. Geb. am 26. 11. 81 Herrn Franz KNOBLICH, in 4800 Bielefeld 11, Sudeweg 30

Zum 78. Geb. am 13. 12. 81 Herrn Wilhelm KÖBE, in 4800 Bielefeld 1, Lange Str. 38 b

Herrn Schuhmachermeister Köbe wurde die goldene Ehrennadel des Bundesinnungsverbandes des Schuhmacherhandwerks verliehen.

Zum 61. Geb. am 9. 12. 81 Frau Charlotte KNOBLOCH, geb. Rüffer, in 4400 Münster, Alfesheide 7

Zum 60. Geb. am 5. 12. 81 Herrn Gerhard DOHLICH, in 4100 Duisburg-Meiderich, Neumüllerstr. 4

Zum 56. Geb. am 22. 11. 81 Frau Gertrud DESOITO, geb. Hauptmann, in Jamestown 02835 Rhode Island, USA

**ADELSDORF**

Zum 76. Geb. am 11. 12. 81 Frau Mielchen SCHREIBER, in 8581 Bindlach, Bachwiesenweg 3

**ALZENAUE**

Zum 91. Geb. am 7. 12. 81 Frau Alma KAMKE, geb. Hindemith, in 4500 Osnabrück, Jäneckestr. 13

Zum 81. Geb. am 19. 12. 81 Frau Emma SCHNEIDER, in 3355 Kalefeld 6, Unterer Heukamp 111, bei Tochter Friedel Reitzig

Zum 61. Geb. am 27. 11. 81 Frau Elli HARTRAMPF, geb. Menzel, in 3209 Schellerten 2, Schwarzer Weg 14

Zum 60. Geb. am 18. 12. 81 Frau Erna BLUMENFELD, geb. Scholz, in 6239 Kriftel, Karlbader Str. 42. Die Konfirmanden von 1936 und die Heimatnachrichten wünschen alles Gute.

**BAD HERMSDORF**

Zum 84. Geb. am 20. 12. 81 Frau Erna RABE, in 2807 Achim, Nagelschmiedestr. 5

Zum 83. Geb. am 15. 11. 81 Frau Emma KRAUSE, in 4750 Unna-Alteheide, Värstbrücke 19

Zum 82. Geb. am 2. 12. 81 Frau Meta SCHOLZ, geb. Klahn, in 3228 Watjenstedt, Am Kleiberg 3

Zum 65. Geb. am 4. 12. 81 Frau Lydia BORRMANN, geb. Wolf, in 4700 Hamm 3, Elsingstr. 7

Zum 43. Geb. am 14. 11. 81 nachträglich Frau Christa WINKLER, geb. Kleinert, in 8640 Kronach, Göller-Siedlung 13

**BÄRSDORF-TRACH**

Zum 82. Geb. am 10. 12. 81 Frau Gertrud WOLF, Arnsdorf b. Liegnitz, in DDR-5300 Weimar, Gläserstr. 10/11

Zum 77. Geb. am 7. 12. 81 Herrn Bruno WOLF, in DDR-4801 Schieben

Zum 75. Geb. am 27. 11. 81 Frau Meta JANOTTA, geb. Mahn, in 3139 Hitzacker, Breslauer Str. 9

Das Ehepaar Janotta konnte am 27. 8. 81 seinen 48. Hochzeitstag feiern.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am 27. 10. 81 die Töchter Anneliese KERKMANN, geb. Janotta und Adelheid STEINHAUER, geb. Janotta.

Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen für den weiteren gemeinsamen Lebensweg alles Gute.

Im Dezember erhöhen sich leider die Preise bei einigen Büchern.



Schönau a. K.



Schönau an der Katzbach — Eingesandt von Erich Geisler, An der Osterwiese 5, 3422 Bad Lauterberg 1



Schulbild von 1927 — Lehrer Pöschke mit seiner ev. Schulklasse — Eingesandt von Meta Schröter, Häger 33, 4806 Werther

**BIELAU**

Zum 61. Geb. am 23. 11. 81 Frau Hildegard KRIEBEL, geb. Walter, in 8306 Schierling, Lessingstr.29

**BISCHDORF**

Zum 84. Geb. am 1. 12. 81 Frau Anna GRUHN, geb. Wildner, Nr. 20, in DDR-4450 Gräfenhainichen

Zum 83. Geb. am 8. 12. 81 Frau Elfriede SEIDEL, geb. Wirth, Nr. 14, in 4701 Hamm 1, Vogelbeerweg 20

Zum 80. Geb. am 2. 12. 81 Herrn Max LIEBZEIT, in DDR-4602 Piesteritz, Aug.-Bebel-Str. 12

Zum 80. Geb. am 6. 12. 81 Herrn Kurt WEINER, in 7958 Laupheim, Langestr. 50

Zum 77. Geb. am 28. 11. 81 Herrn Hermann BREIER, Nr. 108, in 5603 Wülfrath, Kiefernweg 4

Zum 65. Geb. am 8. 12. 81 Frau Gustel FIEBIG, Nr. 26, in 4630 Bochum-Harpen, Maischützenstr. 25

Zum 61. Geb. am 25. 11. 81 Herrn Gerhard GROKE, Nr. 94, in 2800 Bremen, Ottweiler Str. 6

Zum 51. Geb. am 18. 12. 81 Herrn Lothar PLACHT, in 5282 Dieringhausen, Goethestr.

**GEORGENTHAL**

Zum 82. Geb. am 22. 11. 81 Frau Else HELLER, geb. Peschel, Siegerland, in 5901 Wilndorf-Wilden, Struthstr. 45

Zum 81. Geb. am 1. 12. 81 Frau Anna STELZER, geb. Beier, in Valme, Post Bestwig

Zum 78. Geb. am 28. 11. 81 Frau Ida RUPPRECHT und zum 75. Geb. am 17. 9. 81 nachträglich ihrem Mann Alfred RUPPRECHT, in 2841 Holdorf-Bhf., Sonnenbreite 11

Zum 72. Geb. am 5. 10. 81 nachträglich Herrn Erich HELWIG, in 2848 Vechta-Bergstrup

Zum 69. Geb. am 2. 12. 81 Herrn Erich GEISLER, in 2841 Holdorf, Am Steinbrink 48

**GRÖDITZBERG**

Zum 83. Geb. am 23. 11. 81 Frau Else SCHNEIDER, 8000 München 19, Jafnerstr.

Zum 81. Geb. am 7. 12. 81 Herrn Wagnermeister Gerhard BUNZEL, in DDR-8700 Löbau, Görlitzer Str.

Zum 80. Geb. am 24. 11. 81 Frau Klara NICKCHEN, in 7031 Altdorf/Württ., Ahornweg 24

Zum 61. Geb. am 21. 11. 81 Herrn Ernst SCHRÖTER, in 1000 Berlin 21, Lehrter Str.





Die Aufnahme zeigt die Geschwister Untersänger aus Gröditzberg. Von links: Hilde, die leider im Juni d. J. verstorben ist, Martin, Edeltraud, verheiratete Sondermann, und Inge. — Eingesandt von Karl-Heinz und Edeltraud Sondermann, Lothringer Str. 10, 5830 Schwelm, die sich schon heute auf ein Wiedersehen mit Gröditzbergern im Oktober 1982 freuen.

#### HARPERSDORF

Zum 81. Geb. am 29. 11. 81 Frau Elisabeth BEIER, geb. Wenzel, in 3209 Schellerten 8, Machtsummer Weg 14

Zum 81. Geb. am 18. 12. 81 Frau Frieda FRIEDRICH, geb. Scholz, in 3207 Kleinförste b. Hildesheim, Hauptstr. 18

Zum 77. Geb. am 26. 11. 81 Herrn Bruno HOFERICHTER, in 2833 Kirchseele über Bremen 5

Zum 75. Geb. am 14. 12. 81 Frau Elly SANNERT, geb. Nixdorf, in 5270 Gummersbach 1, Kaiserstr. 161

Zum 73. Geb. am 4. 12. 81 Frau Hilda ANDERS, geb. Siebelt, in 3201 Algermissen 4, Am Bergfeld 133

Zum 61. Geb. am 4. 12. 81 Frau Else LÜDECKE, geb. Renner, in 2831 Scholen Nr. 30 über Bassum

Zum 61. Geb. am 26. 11. 81 Herrn Horst BEIER, in 3209 Schellerten 8, Machtsummer Weg 16

Zum 60. Geb. am 2. 12. 81 Frau Elle NEUMANN, geb. Rüffer, in 5270 Gummersbach 1, Bickenbachstr. 42

Zum 60. Geb. am 5. 11. 81 nachträglich Frau Emma ROHRBACH, geb. Deinert, in 5927 Erndtebrück, Birkenweg 35

Zum 50. Geb. am 8. 12. 81 Herrn Walter SCHRÖTER, in 5921 Leimstruth

Zum 50. Geb. am 3. 12. 81 Frau Gertrud HIRSCHHÄUSER, geb. Hilbich, in 5927 Erndtebrück-Leimstruth

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am 3. 9. 81 Herr Walter LANGE, Sohn von Frau Martha Lange, 5100 Aachen, Stettiner Str. 8, und Frau Josi, in 5100 Aachen, Cäsar-Frank-Str. 15

Wir gratulieren nachträglich herzlich und wünschen dem Silberpaar noch viele gemeinsame Jahre.

#### HOCKENAU

Zum 83. Geb. am 18. 12. 81 Frau Meta WIRTH, in 2849 Rechterfeld, Siedlung

Zum 74. Geb. am 17. 11. 81 Frau Frieda BINNER, in 8192 Geretsried, Richard-Wagner-Str. 92

Zum 69. Geb. am 16. 12. 81 Herrn Walter WANDEL, in 8480 Weiden/Oberpfalz, Peter-Henlein-Str. 12

Zum 61. Geb. am 2. 11. 81 nachträglich

Frau Frieda WEINERT, geb. Müller, in 4777 Welper, Soestfeld 14

Zum 59. Geb. am 13. 12. 81 Herrn Walter BAUMERT, in DDR-8800 Zittau, Max-Lange-Str. 30

Zum 58. Geb. am 29. 10. 81 nachträglich Frau Minna KUSCHE, geb. Müller, in 8500 Nürnberg, Leonhartstr. 35

#### HOHENLIEBENTHAL

Zum 84. Geb. am 27. 11. 81 Frau Frieda HIRSCH, geb. Rasper, in 3422 Bad Lauterberg 1, Barbiser Str. 33

Zum 82. Geb. am 20. 12. 81 Herrn Paul GEISLER, in 3180 Wolfsburg 21, Breslauer Ring 24

Zum 80. Geb. am 27. 11. 81 Frau Emma HAUDE, geb. Schwedler, in 2190 Cuxhaven 12, Alter Weg 50

Zum 79. Geb. am 6. 12. 81 Frau Martha KIEFER, in 3510 Hann.-Münden 1, Hinter der Stadtmauer 8

Zum 73. Geb. am 7. 12. 81 Frau Frieda KRAIN, geb. Rudolph, in 4540 Lengerich/Westf., Tecklenburger Str. 28

Zum 72. Geb. am 26. 11. 81 Frau Martha SIMON, geb. Pätzold, in 8729 Westheim, Kleingehäg 20

Zum 69. Geb. am 4. 12. 81 Frau Frieda WILDNER, geb. Neudorf, in 8000 München 50, Rießstr. 67 II

Zum 68. Geb. am 18. 12. 81 Frau Elli JAROSCH, geb. Hirsch, in 4540 Lengerich/Westf., Karl-Wagenfeld-Str. 8

Zum 62. Geb. am 8. 12. 81 Frau Anneliese KRUMMEY, geb. Waschpiki, in 4440 Rheine, Pommernstiege 7

Zum 62. Geb. am 9. 12. 81 Herrn Richard SCHUBERT, in 4800 Bielefeld 1, Elbinger Str. 17

Zum 62. Geb. am 16. 10. 81 nachträglich Frau Klara BÜTTNER, geb. Neudorf, in DDR-Halle/Saale, Paul-Riebeck-Str. 13

Zum 58. Geb. am 9. 12. 81 Herrn Herbert HÜBNER, OT Johannisthal, in 3421 Hörden über Herzberg/Harz

Zum 57. Geb. am 23. 11. 81 Frau Martha RETZLAFF, geb. Erbe, in 4660 Gelsenkirchen, Forsthauswinkel 21

Zum 55. Geb. am 9. 12. 81 Frau Gerda VOGEL, geb. Weiner, in 4540 Lengerich/Westf., Am Spreedeplacken 8

Zum 54. Geb. am 29. 11. 81 Herrn Kurt BAUMANN, in 4433 Borghorst/Westf., Gräfin-Berta-Str. 69

Zum 54. Geb. am 11. 12. 81 Frau Edeltraut HIELSCHER, in 4800 Bielefeld 1, Kampheide 17

Zum 54. Geb. am 21. 11. 81 Herrn Christoph DIETEL, in 2000 Hamburg 57, Kieler Str. 595

Zum 50. Geb. Frau Margarete SEIDEL, geb. Haude, in 2000 Hamburg 70, Tilsiter Str. 63 c

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern am 14. 12. 81 Herr Siefried FÖRSTER und Frau Erika, geb. Tönus, in 4800 Bielefeld 1, Langenhagen 56

Wir gratulieren herzlich und wünschen den Eheleuten für die Zukunft alles Gute.

#### Liebe Heimatfreunde,

unser nächstes Ortstreffen findet am 18. 9. 82 in Lengerich/Westf. statt. Bitte berücksichtigt diesen Termin bei der Urlaubsplanung. E.G.

#### HUNDORF

Zum 84. Geb. am 10. 11. 81 nachträglich Herrn Paul LIEBIG, in 5000 Köln 90, Kitschburger Str. 74



#### KAISERSWALDAU

Zum 77. Geb. am 22. 11. 81 Frau Elfriede KUHLLICH, geb. Scholz, in 8302 Mainburg, Ebrantshäuser Str. 51

Zum 75. Geb. am 25. 11. 81 Herrn Alfred EXNER, in 4322 Sprockhövel, Fänkenstr. 6



Schulbild der Geburtsjahrgänge 1921-23 mit dem leider viel zu früh verstorbenen Hauptlehrer und Kantor Martin Baumert aus Hohenliebenthal. Herr Baumert wäre am 16. 11. 81 80 Jahre alt geworden. — Eingesandt von Annemarie Baumert, 6000 Frankfurt/Main 1, Brentanostr. 21, ev. Seniorenwohnheim



**KAUFFUNG**

Zum 85. Geb. am 23. 11. 81 Frau Gertrud WITTMER, Hauptstr. 164 a, in 3000 Hannover 21, Weizenfeldstr. 54  
 Zum 85. Geb. am 18. 12. 81 Frau Kläre LINKE, in 4400 Münster, Weseler Str. 5  
 Zum 81. Geb. am 27. 11. 81 Herr Friedrich KLEIN, in 8481 Pressaht, Hessenreuth  
 Zum 81. Geb. am 6. 12. 81 Frau Marie WOLF, geb. Schwede, Hauptstr. 186, in 8580 Bayreuth, Ludwig-Thoma-Str. 8  
 Zum 80. Geb. am 6. 12. 81 Frau Minna MÜLLER, geb. Haude, Hauptstr. 16, in 5090 Leverkusen 1-Rheindorf, Bismarckstr. 37  
 Zum 79. Geb. am 27. 11. 81 Frau Gertrud DRESSLER, Gemeindefiedlung, in 8510 Fürth, Leyherstr. 6  
 Zum 79. Geb. am 27. 11. 81 Frau Martha GÄRTNER, Hauptstr. 203, in 8584 Kemnath Stadt, Stadtplatz 14  
 Zum 78. Geb. am 5. 12. 81 Frau Frieda PINKAWA, geb. Mehwald, Dreihäuser 2, in Wallenstedt 27 Kr. Alfeld  
 Zum 78. Geb. am 25. 11. 81 Herr Konrad MAIWALD, Tschirnhaus 8, in DDR-8601 Puschwitz, Kr. Bautzen  
 Zum 77. Geb. am 10. 11. 81 nachträglich Frau Elise WEIMANN, geb. Friebe, in 2990 Papenburg 1, Goethestr. 28  
 Zum 77. Geb. am 22. 11. 81 Frau Frieda ECKERT, geb. Klein, in 6000 Frankfurt/M., Gerhart-Hauptmann-Ring 308  
 Zum 77. Geb. am 10. 12. 81 Frau Anna TESCHNER, geb. Blümel, Hauptstr. 137, in 5620 Velbert/Rhld., Händelstr. 4  
 Zum 76. Geb. am 24. 11. 81 Frau Klara KUNZE, geb. Weidt, Hauptstr. 111, in DDR-8281 Blochwitz 28 Bez. Dresden  
 Zum 76. Geb. am 5. 12. 81 Frau Helene KAHL, geb. Schöps, Hauptstr. 246, in 8591 Neusorg, Kegelgasse 1  
 Zum 76. Geb. am 20. 12. 81 Herr Ernst NEUMANN, Schulzengasse 5, in 5901 Netphen, Auf der Hochwiese 4  
 Zum 75. Geb. am 24. 11. 81 Herr Heinrich WEIMANN, Hauptstr. 117, in 8130 Starnberg, Gradstr. 1  
 Zum 71. Geb. am 12. 12. 81 Herr Ludwig FADINGER, Ehemann von Lieselotte, geb. Wehlte, Hauptstr. 177, in 8000 München, Egenhofer Str. 17  
 Zum 71. Geb. am 11. 12. 81 Herr Gerhard AUST, Viehring 9, in Bamberg-Mohnheim ü. Langenfeld  
 Zum 66. Geb. am 10. 12. 81 Frau Frieda FRECHE, geb. Grimming, Dreihäuser 6, in 3281 Löwensen ü. Bad Pyrmont, Mittlere Str. 8  
 Zum 65. Geb. am 4. 12. 81 Frau Johanna MALY, geb. Grosser, Hauptstr. 89, in 8400 Regensburg, Sedanstr. 17  
 Zum 65. Geb. am 12. 12. 81 Frau Ursel PILZ, geb. Buch, Am Bahnhof Oberkauffung 5, in 6920 Sinsheim, Südl. Ringstr. 9  
 Zum 61. Geb. am 27. 11. 81 Frau Marianne HAINKE, geb. Brückner, Hauptstr. 58, in 1000 Berlin 46, Charlottenstr. 40  
 Zum 61. Geb. am 17. 12. 81 Frau Emma HINTZE, in 1000 Berlin 47, Malchinerstr. 118  
 Zum 61. Geb. am 14. 12. 81 Herr Willi MARKS, Randsiedl. 4, in 3361 Förste/Harz  
 Zum 60. Geb. am 6. 12. 81 Frau Martha LANGER, Hauptstr. 125, in 8671 Röslau bei Wunsiedel, Dammstr. 37  
 Zum 60. Geb. am 20. 12. 81 Frau Hedwig WENDENHORST, geb. Seifert, Hauptstr. 170, in 3102 Hermannsburg, Celler Str. 4  
 Zum 60. Geb. am 15. 12. 81 Frau Hedwig MÜLLER, geb. Fende, Viehring 1, in 7959 Sinnigen, Hermann-Löns-Weg  
 Zum 60. Geb. am 18. 12. 81 Frau Inge SCHNITZER, geb. Kramer, Hauptstr. 202, in 4618 Kamen, Am Heidkamp 1  
 Zum 55. Geb. am 28. 11. 81 Frau Dora BRUCHMANN, geb. Brünner, Hauptstr. 75, in 3360 Osterrode 1, Blumenstr. 19



**Ober-Kauffunger Schulbild aus dem Jahre 1927 mit Lehrer Grosser und Heinrich Scholz. Lehrer Grosser hat seine damals noch nicht schulpflichtigen Kinder neben sich. — Eingesandt von Martha Geißler, Steubenstr. 13 b, 4800 Bielefeld 1**

Zum 55. Geb. am 4. 12. 81 Frau Ruth WAGNER, geb. Filke, Poststr. 2, in 6441 Rotenburg

Zum 55. Geb. am 19. 12. 81 Frau Annemarie KRAUSE, geb. Kießling, Hauptstr. 9, in 5910 Ferndorf, Krs. Siegen, Hochstr. 87

Zum 55. Geb. am 3. 12. 81 Frau Ilse STEPHAN, geb. Geisler, Hauptstr. 79, in 6526 Alsheim, Kesselgasse 13

Zum 55. Geb. am 20. 12. 81 Frau Edith TEUBER, geb. Petersen (Ehefrau von Herbert Teuber), Hauptstr. 98, in 2970 Emden, Thorner Str. 30

Zum 51. Geb. am 25. 11. 81 Herr Kurt EFFENBERG, Hauptstr. 211, in 8391 Oberzell, Marktstr. 83

Zum 51. Geb. am 25. 11. 81 Frau Karin SCHAEFER, geb. Schultz, Hauptstr. 194, in 8562 Hersbruck, Waldlust 25

Zum 51. Geb. am 15. 12. 81 Frau Christa HOFFMANN, Hauptstr. 69, in 6202 Wiesbaden-Biebrich, Mainstr. 9

Zum 51. Geb. am 15. 12. 81 Herr Hans DEINERT, Ober-Kauffung Werk II, in 4600 Dortmund, Haenischstr. 11

Zum 50. Geb. am 16. 12. 81 Frau Lieselotte SCHARRIS, geb. Wahsner, Hauptstr. 28, in 4006 Erkrath 1, Kalkumer Feld 18

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 26. 9. 81 Herr Fritz WITTIG und Frau Selma, geb. Edlich, Gemeindefiedlung 2, in 3415 Hatdorf, Rotenbergstr. 36.

Hierzu gratulieren wir dem Jubelpaar nachträglich recht herzlich und wünschen für die weitere gemeinsame Zukunft alles Gute.

In der September-Ausgabe gratulierten wir zum 89. Geb. am 26. 9. 81 Frau Selma PÄTZOLD, in 3212 Gronau. Die Gratulation erfolgte irrtümlich, da Frau Pätzold bereits verstorben ist.

### **Kauffunger Treffen am 3./4. Oktober 1981 in Bielefeld**

**Karin Schaefer-Schultz**

Petrus meinte es zwar nicht recht gut mit uns und er ließ aus einem griesgrämig verhangenen Himmel leise seinen Regen tropfen, aber das tat unserem Treffen keinen Abbruch. Wir trugen strahlendste Laune und Sonne in unseren Herzen. Ungefähr 280 Kauffunger waren es, die in das Berghotel Quellental bei Bielefeld strömten und das Stimmengewirr in dem großen Saal, auf Treppen und Gängen und in den Nebenräumen war unbeschreiblich. Wieder, wie jedes Mal, diese große Spannung: Wer wird da sein, wen wird man treffen, über wen freut man sich so ganz besonders. Es war ein Umarmen und Händeschütteln, ein Fragen und Ant-

worten, ein Lachen und Weinen zugleich. Mit welcher Ergriffenheit fielen sich viele in die Arme, die sich Jahre nicht gesehen hatten. Und mittendrin der aufgeregte Sallge Werner, unser „Salem“, der bekümmert zu Herrn Pastor Schröder sagte: „Bäume kann ich pflanzen und einen Garten kann ich auch anlegen, aber eine Rede halten, nein, das kann ich nicht!“

Und wie er das konnte! Um 17 Uhr trat er so ruhig und gelassen an das Mikrofon und eröffnete mit ganz reizenden Worten das Kauffunger Treffen. Walter Ungelenk, Pastor Schröder und Harry Radel schlossen sich an. Und als das Lied „O du Heimat lieb und traut“ verklungen war, ging mein Salem noch einmal ans Mikrofon und sagte: „So, nu könnt Ihr labern!“ Und das ließen sich die Kauffunger nicht wieder sagen. Es ging zu wie in einem Bienenschwarm. Bei Kaffee und Kuchen, bei Bier, Wein und anderen guten Sachen wurde erzählt und erzählt, Gruppen und Pärchen fanden sich zusammen und immer wieder fröhliche Runden im Saal, an der Theke, in den Nebenräumen. Aber das kann man einfach nicht beschreiben, das muß man selbst erlebt haben. Wie da die grauen Haare wieder blond und braun wurden, die Gesichter so jung, wie die Jahre verschwinden, wie man wieder nichts anderes ist, als ein herrlich vernünftiges, ausgelassenes Kauffunger Kind. Und die alten Zeiten steigen herauf und sind greifbare Gegenwart geworden und das „Weißt Du noch, ach weißt Du noch?“ nimmt kein Ende.

Freudig begrüßt wurden in der Kauffunger Runde die Heimatkreisbeauftragte Renate Boomgaarden geb. Streich und der frühere Heimatkreisvertrauensmann Hanns Ulrich Pusch. Beiden auch an dieser Stelle herzlichen Dank für die bekundete Verbundenheit zu den Kauffungern.

Inzwischen hatte Smykalla Horst, den wir als Kinder in Kauffung zärtlich „Lale“ nannten, seine tolle „Band“ aufgebaut. Während draußen die Dunkelheit in die regennassen Bäume kroch, zauberte er mit seinen Rhythmen heiße Stimmung in die Beine und alle die junggebliebenen Kauffunger tanzten sich beim Chicken-Tanz fast die Schuhsohlen durch. Sein lustiges, rundes Gesicht unter dem Haarschnippel strahlte, er heizte an, er sang und sorgte für eine ganz grandiose Stimmung und Stief Marianne rief mir lachend beim Vorüberwalzen zu: „Wir werden die Kauffunger Jungens schon auf Trab bringen!“ Es war einfach wunderschön. Wenn nur diese Stunden ach ein bißchen länger wären. Aber das ist immer viel zu kurz und alles viel zu schnell vorbei. Es war schon weit nach Mitternacht, als wir auseinandergingen.



Uns nahm Sallge Werner mit zu sich nach Hause und meine Schwester Lore und ich, wir schlüpfen eigentlich doch recht müde in die gastlichen Betten. Aber was echte Kauffunger sind, die feiern durch. Die Tür tat sich auf und Werner und Günter kamen mit einer großen Flasche und Gläsern noch in unser Zimmer. Auf einmal saßen wir vier Nachbarskinder mit unserer lieben Gastgeberin Irma auf den Betten und redeten und redeten, von damals und von heute, vom Abend und vom Treffen, und wie der jetzt aussieht und wer das wohl war und mitten im Reden kippte ich um und schlief ein, das Glas noch in der Hand.

Am Sonntagmorgen zwar Regen und Sturm böen, aber wen kümmerte das. Wir saßen andächtig im großen Saal des Berghotels und lauschten der Predigt unseres lieben, lieben Pastors, der hinter dem mit Blumen, Früchten und Brot — es war ja Erntedankfest — geschmückten Tisch stand und auch davon sprach, daß er 1936 in die Kauffunger Gemeinde eingeführt worden sei und ihn seither noch niemand von diesem Amt entbunden habe. Dann gedachte er der im letzten Jahr Verstorbenen und der gefallenen und vermißten Jungens, die ihr Leben im Krieg verloren hatten. Und beim Lesen dieser langen, langen Namensreihe ergriff viele ein ganz weher Schmerz und wir weinten um Söhne, Brüder, Väter. Mit dem Lied „Harre meine Seele“ grüßten wir sie weit über Zeit und Raum.

Und wieder trat dann Walter Ungelenk in die Mitte, er, den Herr Pastor Schröder so nett und treffend „unseren Kauffunger Bürgermeister“ genannt hatte. In seiner so liebenswürdigen Eleganz berichtete er über alles, was für uns Kauffunger von Interesse war. So auch über die Arbeit am Rundbrief und der Kauffunger Chronik und es wurde von allen reichlich dafür gespendet. Sogar von einem Nichtanwesenden, nämlich Herrn Klein (Kleiner Nützlich) kamen 100 DM. Unsere Heimatdichterin Ruth Krause erfreute uns wieder in ihrer frischen, fröhlichen Art mit einem entzückenden Gedicht. Sie ist in ihrem Metier eine wahre Meisterin und sie erntete auch spontanen und reichlichen Applaus.

Inzwischen wurde es Mittag, man servierte das Essen. Und da fingen die ersten leider schon an, sich zu verabschieden. Das ist eigentlich immer der wehmütigste Teil des Treffens. Während dann der Kaffeeduft durch die Räume zog und sich zwar immer noch gemütliche Gruppen zusammenfanden, löste sich das große Treffen doch allmählich auf und es tröstete nur das „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr in Burgstemmen!“

Wir blieben noch eine Nacht bei Sallges und es gab für uns einen ganz besonderen Ausklang. Ein paar Kauffunger fanden sich bei Salem am Abend zusammen und er zeigte uns seine vielen Dias von seiner Reise nach Kauffung. Da sahen wir mit großer Wehmut die alten Wege und Gärten, die Katzbach und die Straße, das Dorf, die Kirchen. Und unser Elternhaus, den verfallenen Hungerturm, den Park. Aber wie erschreckend fremd, wie verwildert und verkommen das alles aussah. Umgestürzte Zäune, Ziehbrunnen, unkrautüberwuchert, Schuppen und Hütten. War das Kauffung, unser Kauffung? Bestürzt sahen Lore und ich uns an. Und irgendwie fühlten wir beide, da führt wohl kein Weg mehr zurück. Nur die Berge waren schön, unvergänglich schön.

Und nun möchte auch ich an dieser Stelle allen denen ein ganz herzliches Dankeschön sagen, die zu dem großartigen Gelingen dieses Kauffunger Treffens beigetragen haben. Denn wieviel harte Arbeit hinter den Kulissen geleistet werden muß, das weiß ich von all denen, die in Bielefeld, Burgstemmen, Hagen und Nürnberg viel Freizeit, Kräfte und Wege opfern müssen und manchen Ärger in Kauf nehmen. Pätzold Renate und Sallge Werner mit ihrem ganz großartigen Bielefelder Team sei

von Herzen Dank gesagt. Aber ich bedanke mich auch bei all denen, die so zahlreich aus nah und fern gekommen sind, um Kauffung, unserer Heimat, und uns allen die Treue zu halten!

#### KLEINHELMSDORF

Zum 76. Geb. am 20. 11. 81 Frau Agnes DIENST, in 8000 München, Leim 21, Landsbergstr. 285 b

Zum 66. Geb. am 13. 12. 81 Frau Klara RUFFER, geb. Müller, in 4800 Bielefeld 1, Am Knick 24

#### KONRADSWALDAU

Zum 80. Geb. am 18. 11. 81 Frau Elli HANKE, in 4400 Rheine/Westf., In den Wie-

sen 7. Sie feiert diesen Tag im Kreise ihrer Familie.

Zum 71. Geb. am 11. 12. 81 Herrn Herbert SAUER, in 4053 Jüchen 3, Kölner Str. 29

Zum 56. Geb. am 16. 12. 81 Frau Christel SIMOLEIT, geb. Hackbart, Ehefrau von Hans Simoleit, in 4800 Bielefeld 1, Nobelstr. 6 a

#### KREIBAU

Herr Pastor Joachim Schnabel, Agnes-Miegelweg 1, 3220 Alfeld/Leine hat ein »Gedenkbuch — Unsere Kirche in Kreibau Kreis Goldberg-Haynau/Schlesien« verfaßt.

Dieses Büchlein enthält neben der Kirchengeschichte Kreibaus eine Namensliste der Opfer des 2. Weltkrieges.

Es kostet DM 4,50 und kann bei Herrn Pastor Schnabel bezogen werden.



Die ev. Kirche zu Conradsdorf. — Eingesandt von Frau Luise Sommer-Zink, Garbenweg 1, Ch-5034 Suhr, Kanton Aargau

#### LEISERSDORF

Zum 71. Geb. am 21. 11. 81 Frau Luise KÖNIG, in 7500 Karlsruhe 41, Rittnerstr. 15

Zum 70. Geb. am 30. 11. 81 Herrn Walter MÖSCHTER, in 2970 Emden, Mühlenstr. 10

Zum 61. Geb. am 22. 11. 81 Frau Hildegard KUMMER, in DDR-7291 Sitzenroda, Krs.

Torgau/Elbe, Karl-Marx-Str. 42

Bei der Gratulation zum 77. Geb. am 29. 8. 81 Frau Elly JAHN, geb. Renner, in 6800 Mannheim 81, Schifferstadter Str. 11, wurde versehentlich der Zusatz »verw. Söhnel« nicht mit angeführt.



Die älteste Teilnehmerin des Leisersdorfer-Treffens im September 1981 in Dinklage, Frau Hedwig Feige (86). Mit Frau Krause und Mitgliedern der Familie Becker, mit denen sie nach der Vertreibung viele Jahre in Hausstette unter einem Dach gewohnt hat. Das 1. Leisersdorfer Treffen war ein Riesenerfolg und verlief zur Zufriedenheit aller Teilnehmer. — Aufnahme von W. Menzel, 2849 Bakum 1



**LIEGNITZ**

Zum 73. Geb. am 5. 10. 81 nachträglich Frau Anna HAINKE, in 5900 Siegen 1, Im Neuen Hof 2

**LOBENDAU**

Zum 79. Geb. am 14. 12. 81 Frau Martha WINKLER, geb. Tschirnack, in 6754 Otterberg, Talstr. 12

Zum 78. Geb. am 17. 12. 81 Frau Meta FRIEMELT, geb. Weist, in 4130 Moers 3, An der Sandkuhle 87

**MÄRZDORF**

Zum 92. Geb. am 18. 12. 81 Frau Selma GLAUER, in 5880 Lüdenscheid-Hütlinghausen, Kiebitzweg 7, bei Tochter Elfriede

Zum 85. Geb. am 16. 12. 81 Frau Ida HELWIG, in DDR-9270 Hohenstein-Ernstthal, Fritz-Herckert-Siedlung 41

Zum 72. Geb. am 9. 12. 81 Herrn Alfred MÜLLER, in 5220 Waldbrol

Zum 71. Geb. am 13. 11. 81 nachträglich Frau Frieda OHLF, geb. Walter, in 3200 Hil-desheim, Braunschweiger Str. 62

Zum 66. Geb. am 3. 12. 81 Frau Lina STRIETZEL, geb. Hillmann, in 3500 Kassel, Oberer Nordendweg 20 b

Zum 62. Geb. am 14. 11. 81 nachträglich Frau Gertrud SUCKER, geb. Strietzel, in 4600 Dortmund 18, Wispelbreite 9

Zum 60. Geb. am 2. 12. 81 Frau Else Richter, geb. Strietzel, in 4600 Dortmund 18, Teja-weg 1

**MICHELSDORF**

Zum 46. Geb. am 23. 11. 81 Herrn Hermann GROKE, in 6102 Pfungstadt, Ringstr. 76

**NEUDORF AM GRÖDITZBERG**

Zum 80. Geb. am 22. 11. 81 Herrn Oskar MACHURIG, in DDR-7580 Weißwasser O/L, Straße der Solidarität 44

Zum 77. Geb. am 11. 12. 81 Herrn Gerhard POHL, in 3161 Rethmar, Bergfeld 7

Zum 61. Geb. am 28. 11. 81 Herrn Erwin RUDOLF, in 2833 Schulenberg 16, Post Harp-stedt

Zum 56. Geb. am 1. 12. 81 Herrn Walter ERNST, in 3211 Betheln 161

**NEUKIRCH/KATZBACH**

Zum 82. Geb. am 12. 12. 81 Herrn Richard ULLRICH, in 6900 Heidelberg 1, Oden-waldstr. 17

Zum 79. Geb. am 9. 12. 81 Frau Agnes MAHLER, in 7000 Stuttgart 50, Hechtstr. 60

Zum 76. Geb. am 9. 12. 81 Frau Ida SCHÖPS, geb. Riedel, in 5160 Düren-Berzbuir, Zum Bauschhof 5

Zum 75. Geb. am 23. 11. 81 Frau Ida GROSSMANN, geb. Pohl, in DDR-9090 Karl-Marx-Stadt, Weststr. 110

Zum 75. Geb. am 23. 11. 81 Herrn Martin ZAHN, in 8650 Kulmbach, Schindhelsleite 3

**14. Ortstreffen der Neukircher und Hundorfer am 10. 10. 81 in Bielefeld**

»In zwei Jahren sehen wir uns wieder«, mit diesem gegenseitigen Versprechen ging für viele Neukircher und Hundorfer ein schöner Tag zu Ende. Zum 4. Mal nun schon trafen sich nahezu 200 ehemalige Einwohner der beiden Dörfer in Bielefeld. Lange Reisen aus Süd- und Norddeutschland, von Berlin und der Luxemburgischen Grenze waren kein Hindernis, um mit alten Freunden und Bekannten Neuigkeiten auszutauschen oder in Erinnerungen zu schwelgen, ein Stück Heimat zu erleben.

Da eine derartige Veranstaltung von der Lokalität wie von der Kostenseite und vielen anderen unbekanntem Dingen für uns vom »Organisationsausschuß« manche Probleme aufwarf, haben wir uns über die rege Teilnahme sehr gefreut.



Ludwigsdorfer Heimatfreunde bei ihrem Treffen am 19./20. Sept. 1981 in Bielefeld.

**Ludwigsdorfer Treffen**

Am 19. und 20. September trafen sich die ehemaligen Ludwigsdorfer im Fichtenhof in Bielefeld.

Es war nach der Vertreibung aus unserem lieben Heimatdorf das erste Treffen der Ludwigsdorfer, außer den großen Schlesiertreffen. Auf mehrfachen Wunsch haben der Sohn unseres früheren Bürgermeisters Siegfried Reschke und seine Frau Marga die Organisation übernommen. Ihnen sei an dieser Stelle für alle Arbeit und Mühe herzlich Dank gesagt. Auch allen in und um Bielefeld wohnenden Ludwigsdorfern ein herzliches Dankeschön für die notwendigen und guten Vorbereitungen, die vielen zur Verfügung gestellten Nachtquartiere und den eingerichteten Abholdiensten vom und zum Bahnhof.

Es wurde ein großer Erfolg. Weit über 100 Ehemalige kamen für 2 Tage, und wenn es nicht anders ging, für einen Tag. Einige konnten wegen Krankheit nur in Gedanken bei uns sein. Ihnen wünschen wir gute Besserung.

Weite Wege mußten zurückgelegt werden, denn über das ganze Bundesgebiet wurden nach dem Krieg die Ludwigsdorfer verstreut. So kamen sie u. a. aus Husum, München, von der holländischen Grenze, aus Niedersachsen, dem Ruhrgebiet und vom Niederrhein. Besonders schön war, daß Ehefrauen und Ehemänner, Kinder und Enkel mitgebracht wurden. Gefreut haben sich alle, daß einige liebe Heimat- und Jugendfreunde aus Johnsdorf ebenfalls gekommen waren. Macht uns und Euch die Freude und kommt nächstens wieder.

Leider konnte kein ehemaliger Ludwigsdorfer aus der DDR anwesend sein. Wir haben an alle gedacht und sie sehr vermisst.

Aller, die in den vergangenen Jahren fern unseres lieben Heimatdorfes verstorben sind, haben wir still gedacht.

Viele hatten sich 40 Jahre nicht gesehen. Da gab es viel zu erzählen und zu fragen. Fotografien ergänzten die Berichte. Überall gab es nur frohe Gesichter. Immer wieder erklang die Frage: »Kennst Du mich noch?«

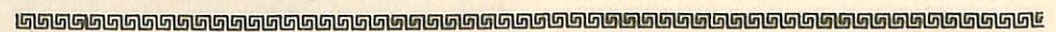
Einige waren in der lieben Heimat gewesen. Auch ein ehemaliger Lehrling unseres früheren Bürgermeisters, der ebenfalls zu dem Treffen kam und viel von damals erzählte, berichtete, wie es jetzt aussieht. Die mitgebrachten Bilder und Dias aus der alten Heimat interessierten alle. Da war es wieder — unser Ludwigsdorf. Nun sieht es nicht mehr so schmuck und sauber aus wie damals. Vieles ist nicht mehr. Nur die schöne, vertraute Landschaft, das von Bergen eingeschlossene Tal ist geblieben. Lang ist's her, doch unvergessen...

Am Samstagabend spielte die von Familie Wenschlau bestellte Kapelle zur Unterhaltung und zum Tanz. Bei den alten Melodien vergaß mancher seine Wehwehchen und es ging zu, als wäre man wie früher bei Ullmann oder Evler, im Kretscham oder auf der Kapelle.

Schöne Stunden vergehen schnell und bald hieß es: Gute Nacht und bis morgen.

Schade, die Cuxhavener mußten mit dem Bus schon zurück. Dafür kamen am Sonntagmorgen noch mehr Ludwigsdorfer hinzu. Das Erzählen und Fragen fand kein Ende, die Zeit reichte nicht aus. Wir waren uns alle einig: Es ist so schön, wir treffen uns in zwei Jahren in Bielefeld wieder. Ganz spontan kam es am späten Sonntagnachmittag zum Abschied als Versprechen: Auf Wiedersehen, auf wiedersehen ....

Christa Hielscher



Schon bei den letzten Vorbereitungen am Vormittag trafen die ersten Gäste ein. Beim offiziellen Einlaß um 14.00 Uhr hatten die beiden Verantwortlichen am Saaleingang alle Hände voll zu tun. Nachdem sich nach zwei Stunden die ersten Wogen der Wiedersehensfreude gelegt hatten, begrüßte Herr Siegfried Menzel die Gäste aus Nah und Fern. Beim Geläut aller drei Neukircher Glocken gedachten wir in einer Totenehrung der seit dem letzten Treffen verstorbenen Heimatfreunde. Traditionsgemäß überreichte Herr Menzel dem ältesten Teilnehmer (Richard Hallmann, 86 Jahre) und dem jüngsten Teilnehmer (Tschirner jun., 5 Jahre) ein kleines Präsent. Nach Interpretation des Wortes und Begriffes »Heimat« berichtete er vom Stand der Chronik. Wissenswertes hier-

zu soll auch bei diesem Treffen anhand von Tonbandaufzeichnungen und Interviews gespeichert werden.

Danach begrüßte Herr Harri Rädcl in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld alle anwesenden Heimatfreunde. Er hob die staatstragende Wirkung solcher Veranstaltungen hervor, die im Gegensatz zu anderen Kundgebungen immer friedlich verlaufen. Außerdem betonte er die Treue zur Heimat, wie auch der Besuch von vielen jüngeren Teilnehmern zeugt.

Mit großer Freude konnten wir als dritten Redner Herrn Freiherr von Zedlitz begrüßen. Er berichtete von seinen Reisen nach Schlesien, wo er alte Kulturdenkmäler und andere Stätten deutschen Wirkens besuchte. Im An-



schluß an seine Ausführungen zeigte Herr von Zedlitz neueste Dias von seiner letzten Reise durch Schlesien im September.

Auf allgemeinen Wunsch unternahmen wir mit Siegfried Hornig eine Dia-Wanderung durch unser Dorf, von Taschendorf bis Rosenau. Reger Beifall lohnte die Vortragenden für ihre Mühe.

Viel Anklang fand auch die bereits mehrfach angekündigte Ausstellung vornehmlich alter Postkarten und die Reproduktion aus der Dorf- und Kirchengeschichte sowie des Schlosses. Große Freude für viele brachten auch Fotos von ehemaligen Schulklassen (älteste Klasse Jahrgang 1900).

Für die ganz Unverwüstlichen bestand zum Schluß des Treffens noch die Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen.

Im Nachhinein ist festzustellen, daß das Wiedersehen für alle ein bleibendes Erlebnis war, von dem mancher noch lange zehren wird. Ich danke meinen Freunden Martin Gottstein, Manfred Hielscher, Siegfried Hornig, Siegfried Menzel, Richard Meschede, Helmut Schreiber und Werner Walter für ihren



Einsatz bei den Vorbereitungen und der Durchführung zu diesem gelungenen Treffen. Vor allem danke ich jedoch Ihnen, meine lieben Neukircher und Hundorfer, für Ihr zahl-

reiches Erscheinen. Wie eingangs erwähnt, sehen wir uns in zwei Jahren wieder; bis dahin verbleibe ich mit heimatlichen Grüßen  
Ihr Rudolf Hallmann

**Neukircher Friedhof**

*Wir standen hoch am Berg, wo in der Erde die Ahnen halten ihren letzten Schlaf. Nur Unkraut wuchert dort, der Friedhof, der zerstörte ist leer, kein Hügel mehr, kein Epitaph. Nur hier und da, von Efeu und von Blättern bedeckt ein Stein, ein Kreuz, oft Bruchstück nur, kaum lesbar noch die eingegrabnen Lettern, der Wind, der Regen löschten jede Spur. Hier schlafen sie der Ewigkeit entgegen, und sind doch um uns immer, Tag und Nacht, behüten uns auf allen unsren Wegen, und halten für die Enkel treue Wacht. Es rauschte leis der Wind in kahlen Zweigen, nur zaghaft sproßte etwas zartes Grün, doch bald schon wird auch hier im Frühlingsreigen die Heimat, die geliebte, neu erblühen. Es wird in Sommerglut der Roggen wogen, im Tale drunten duftet dann das Heu, und droben hoch am blauen Himmelsbogen klingt sehnsuchtsvoll und fern des Bussards Schrei. Es werden sich die grünen Birken färben, in Rot und Gold ertrinkt das weite Tal, und dann beginnt im Nebelgrau das Sterben, und aller Glanz wird wieder blaß und fahl. Es schleichen dann des langen Winters Schatten, im wilden Wirbel tanzt der Flocken Schar, und kalter Schnee begräbt der Heimat Matten, und wieder einmal rundet sich das Jahr. So war es stets, so wird es immer bleiben, in alter, ewig junger Wiederkehr, und immer wieder wird mein Herz mich treiben — o Heimat du, ich laß dich nimmermehr!*

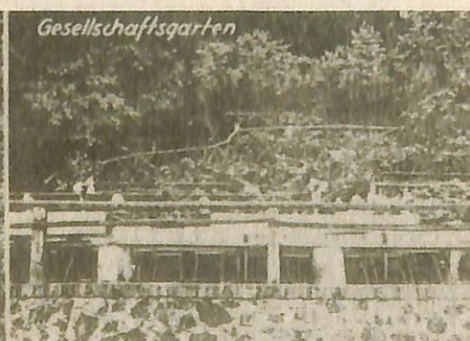
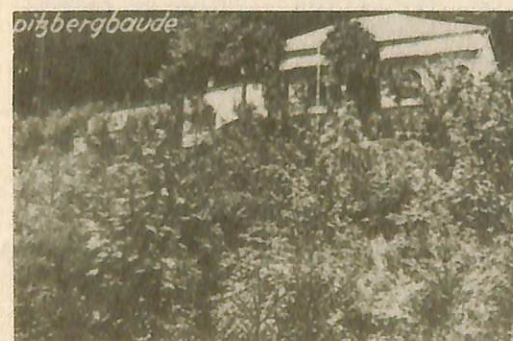
Sigismund Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch

- FROMMELT, in 2803 Weyhe, Delmestr. 13  
Zum 60. Geb. am 16. 12. 81 Herr Erich HINDEMITH, in 8261 Ehringen, Isenstr. 4  
Zum 59. Geb. am 26. 11. 81 Herr Wolfgang HAINKE, in 6690 St. Wendel, Marzinger Str. 12  
Zum 57. Geb. am 27. 11. 81 Frau Liesel KÜGLER, in 6233 Kelkheim/Taunus, Rotebergstr. 20  
Zum 56. Geb. am 23. 11. 81 Frau Gerda KLINSING, in 3100 Celle, Krähenberg 36  
Zum 56. Geb. am 5. 12. 81 Frau Hildegard KRISCHKE, in 6200 Wiesbaden, Blumenthalstr. 7  
Zum 56. Geb. am 12. 12. 81 Frau Erika WENDLAND, in 3211 Haus Escherde, Krs. Alfeld  
Zum 54. Geb. am 28. 11. 81 Frau Hedwig KRAUSE, in 5226 Reichshof 31-Hespert  
Zum 53. Geb. am 6. 12. 81 Herr Horst SCHOLZ, in 5270 Gummersbach, Wiesenstr.  
Zum 51. Geb. am 21. 11. 81 Frau Brunhild ROMMEL, in 7120 Bietigheim, Drosselweg 8

**PROBSTHAIN**

- Zum 88. Geb. am 13. 12. 81 Herr Fritz SACHSE, in 3200 Hildesheim, Ortelsburger Str. 21, Prof.-König-Heim  
Zum 86. Geb. am 11. 12. 81 Herr Willi BORMANN, in 3415 Hattorf, Rothenstr.  
Zum 83. Geb. am 10. 12. 81 Herr Hermann

- WEIHRAUCH, 4000 Düsseldorf 31, Duisburger Str. 19  
Zum 81. Geb. am 6. 12. 81 Frau Minna ROSEMANN, geb. Friedrich, in DDR-8400 Riesa, Goethestr. 94  
Zum 78. Geb. am 28. 11. 81 Herr Heinrich KANBACH, in 2177 Wingst-Oppeln, Osterweg 25 a  
Zum 77. Geb. am 7. 12. 81 Herr Fritz HAHNELT, in 3070 Nienburg/Weser, Stuttgarter Str. 13  
Zum 75. Geb. am 23. 11. 81 Frau Margarete SCHUHMACHER, verw. Krause, in DDR-3301 Gossa, Krs. Gräfenhainichen  
Zum 75. Geb. am 9. 12. 81 Frau Frieda THÜRICH, in DDR-4401 Möhlau, Krs. Gräfen, Golpaarstr. 40  
Zum 67. Geb. am 10. 12. 81 Herr Richard FROMMHOLD, in 2190 Cuxhaven 13, Dahlienweg 19  
Zum 66. Geb. am 8. 12. 81 Herr Gerhard HÜBNER, in 3415 Hattorf, Kirchstr. 1  
Zum 61. Geb. am 26. 11. 81 Frau Erika BERNDT, geb. Jäckel, in 4540 Lengerich, Lucas-Cranach-Str.  
Zum 60. Geb. am 10. 12. 81 Frau Meta BUSCHMANN, geb. Seidel, in 5190 Stollberg, Donnerberg, Fliederweg 13  
Zum 51. Geb. am 6. 12. 81 Herr Heinz GÖHLICH, in 4408 Dülmen/Westf., An der Wette 23



Der „Probsthainer Spitzberg“, eingesandt von Anna Holzappel, Feuerbachstr. 20, 6450 Hanau

**NEUWIESE**

- Zum 91. Geb. am 14. 12. 81 Frau Anna FIEBIG, geb. Rösler, in 5920 Berleburg, OT Girkhausen, Im Ermelsbach 17

**PILGRAMSDORF**

- Zum 85. Geb. am 5. 12. 81 Frau Anna PATTING, in 5270 Gummersbach-Windhagen, Hückeswagener Str. 5  
Zum 78. Geb. am 1. 12. 81 Frau Emma KOBSCHE, in 3201 Ahrbergen bei Hildesheim, Marienstr. 12  
Zum 77. Geb. am 15. 12. 81 Herrn Georg



Zum 51. Geb. am 8. 12. 81 Frau Lenchen GERSCHKE, geb. Weinhold, in DDR-8401 Weißig über Riesa

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern am 24. 11. 81 Herr Kurt KONRAD und Frau Frieda, geb. Böer, in 5632 Wermelskirchen, Berliner Str. 31

Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar für die weitere gemeinsame Zukunft alles Gute.

**REICHWALDAU**

Zum 71. Geb. am 27. 11. 81 Herrn Walter GASSNER, in 4933 Blomberg, Gartenstr. 53

Zum 67. Geb. am 17. 11. 81 Frau Helene SCHNEIDER, geb. Arlt, in 3051 Wunstorf 1, Luthe am Hein 6

Zum 56. Geb. am 10. 12. 81 Frau Ruth THOMAS, geb. Scheuer, in 4800 Bielefeld, Am Recksiek 19

Zum 56. Geb. am 10. 12. 81 Herrn Alfred SEIFERT, in 2807 Achim, Dresdner Str. 8

Zum 46. Geb. am 18. 12. 81 Herrn Erhard SCHULZ, in 3070 Nienburg, Bruchstr. 10

**REISICHT**

Zum 82. Geb. am 13. 12. 81 Frau Margarete PRIMKE, geb. Herrmann, Dammhäuser, in 1000 Berlin 61, Oranienstr. 130

Zum 80. Geb. am 15. 12. 81 Herrn Anton FRANKOWSKI, Nr. 149, in DDR-7700 Hoyerswerda, Heinrich-Heine-Str. 39

Zum 77. Geb. am 24. 11. 81 Herrn Paul FÖRSTER, Nr. 7, in DDR-4020 Halle/S., Lettiner Str. 2

Zum 71. Geb. am 21. 11. 81 Frau Frieda SCHWENZNER, Nr. 150, in DDR-4020 Halle/S., Schillerstr. 55

Zum 71. Geb. am 18. 12. 81 Herrn Erwin STOPPE, Nr. 68, in 2875 Ganderkesee, Adelheider Str. 31

Zum 71. Geb. am 15. 12. 81 Frau Frieda KNOLL, geb. Peltner, Nr. 77, in 5880 Lüdenscheid, Wagnerstr. 8

Zum 70. Geb. am 22. 11. 81 Frau Marta HÜBNER, geb. Friedberg, Nr. 138, in 2820 Bremen-Lesum, Am Vogelbusch 7

Zum 60. Geb. am 26. 11. 81 Herrn Günter NERLICH, Nr. 48, in 5270 Gummersbach-Bernberg, Finkenweg 6

Zum 50. Geb. am 11. 12. 81 Herrn Rudolf FIRLUS, Nr. 93, in 8881 Zöschingen, Krs. Dillingen/Donau

**RÖVERSDORF**

Zum 82. Geb. am 3. 12. 81 Frau Klara BRINNIG, geb. Seidelmann, in DDR-9386 Leubsdorf, Kr. Flöha, Hauptstr. 55

Zum 60. Geb. am 23. 11. 81 Herrn Willi BOTHE, in 2190 Cuxhaven 13, Robert-Koch-Str. 7

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern am 27. 11. 81 Herr Walter BITTNER und seine Frau Maria, in 4423 Gescher, Armlandstr. 23. Am gleichen Tag kann Herr Walter Bittner seinen 58. Geburtstag feiern.

Wir gratulieren herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute.

**SAMITZ**

Zum 77. Geb. am 29. 11. 81 Herrn Artur MENZEL, in 3446 Meinhard 2, Werra-Meißner-Kreis, Siedlung 16

**SCHÖNFELD**

Zum 51. Geb. am 22. 11. 81 Frau Gretel NISSER, geb. Fiedler, in 5600 Wuppertal-Barmen, Färberstr. 27

**SCHÖNWALDAU**

Zum 82. Geb. am 1. 12. 81 Frau Meta BORRMANN, geb. Söllner, in 4440 Rheine, Spiekstr. 41

Zum 56. Geb. am 13. 12. 81 Herrn Herbert REIMANN, in 7904 Erbach-Dellmensingen, Schillerstr. 6



Schulbild der Reichwaldauer Schule mit Lehrer Schmidt. Die Aufnahme verdanken wir Frau Hildegard Schmitz, geb. Seifert, die das Originalbild zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank!

Es konnte bisher nicht ermittelt werden, aus welchem Jahre die Aufnahme stammt. Wer es weiß, sollte es mir schreiben. Ebenso fehlt bei einigen Kindern der Vorname, auch hier bitte ich um Nachricht, wenn jemand die Vornamen kennt.

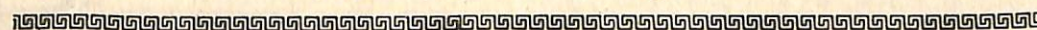
Hintere Reihe: Hertwig Erich, Knobloch Herbert, Knobloch Bruno, Mattern Alfred, Exner Richard, Knobloch Lenchen, Nixdorf Hilde, Hübner Gerda, Scheuer Lotte, Exner Lenchen

2. Reihe v. hinten: Hübner Herta, Klose Gretel, Ruffer Herta, Klose Hannchen, Pusch Frieda, Ressel Lenchen, Brinnig Bruno, Krause Walter, Hertwig Kurt, Ruffer Herbert, Schmidt Heinz, Schmidt Ursel

2. Reihe v. vorn: Hertwig ?, Nixdorf Martha, Schiller ?, Jutta von Uechtritz, Nixdorf Liesel, Döring Else, Michlik Dora, Döring Hilde, Franke Hilde, Brinnig Frieda, Tschentscher Liesel

Vordere Reihe: Kahl Hermann, Hübner Erich, Exner Walter, Ruffer Heinrich, Beyer Erich, Gogolin Hans, Pusch Gustav, Walther von Uechtritz, Schiller ?, Kmucho Herbert, Wittwer Erich, Schiller ?

— Eingesandt von H. Exner, 3072 Marklohe, Stettiner Weg 188



**STEINSDORF**

Zum 78. Geb. am 18. 11. 81 Frau Emma ARLT, in 2833 Twistringgen-Mörsen, Grasweg 158

Zum 65. Geb. am 14. 12. 81 Frau Hilde SIMON, in 2000 Hamburg 74, Papyrusweg 11 b

**Ein Bericht von unserer Reise in die alte Heimat**

8 Tage sind eine sehr kurze Zeit, um der alten Heimat Schlesien einen Besuch abzustatten. Steinsdorf b/Haynau, Kromnitz b/Bunzlau und das Riesengebirge waren unsere Ziele.

Nach 30 Jahren ein ganz schön seltsames Gefühl. Unsere zweite Reise vertiefte die starken Eindrücke von damals. Vor 5 Jahren wohnten wir in einem Hotel in Bad Warmbrunn und von da aus fuhren wir Steinsdorf und die altbekannten Orte an.

Da die Fahrt in die Heimat der Eltern auch bei unseren Kindern einen starken Eindruck hinterlassen hat, wurde schon bald der Wunsch laut, diese Reise noch einmal zu wiederholen, um verschiedene Eindrücke zu vertiefen. Zumal unsere Söhne in besagtem Hotel eine junge Polin kennengelernt hatten und ein Briefwechsel daraus entstand. Da der polnischen Jugend eine Reise in die westl. Länder nicht verboten ist, luden wir sie zu einem Besuch ein. Inzwischen ist sie alle Jahre bei uns ein gergesehener Gast. Vielleicht ist dies auch ein kleiner Schritt auf dem Weg zum besseren Verstehen der Menschen untereinander.

Als weiterer Grund zu unserer zweiten Reise kam nun auch noch die wiederholte Einladung von Jolanta und ihrer Mutter aus Breslau.

Das Visum bekamen wir in ca. 2 Wochen. 8 Tage vor Ostern fuhren wir mit zwei Autos in Richtung Hof und auf dem Transitweg durch die DDR nach Görlitz. Die Abfertigung an den Grenzen verlief zügig und ohne Schwierigkeiten. Unser Ältester hatte noch seine Freundin und einen Freund mit.

Von Görlitz fuhren wir über Bunzlau (die Heimat meines Mannes) bis kurz vor Haynau

und dann auf der Autobahn in Richtung Breslau.

Es war schon spät, als wir dort ankamen. Wir fanden uns im jetzigen Breslau nicht mehr zurecht; so baten wir einen motorisierten Polen um seinen Lotsendienst, was er gern übernahm. So waren wir schnell am Ziel. Wir wurden herzlich empfangen und in den folgenden Tagen gut bewirtet.

Am nächsten Morgen fuhren wir auf der Autobahn wieder zurück nach Steinsdorf. Der erste Blick geht zum Bahnhof. Wenn man auf die lange Straße nach Steinsdorf einbiegt, sieht man, daß die Schmiede von Schröters nicht mehr steht. Ebenso fehlt das Schloß von Krönleins. Das Gut wird als Kolchose bewirtschaftet, ebenso auch das Gut von Uechtritz. Man meint, die Häuser an beiden Seiten der Straße stehen noch wie eh und je, aber dann erkennt man doch, daß einige fehlen. Die meisten Häuser sind sehr vernachlässigt.

Die ehemalige Krause Else wohnt heute noch in ihrem Elternhaus. Bei ihr blieben wir eine Nacht und tauschten alte Erinnerungen aus.

Das Schulhaus ist renoviert und dient auch heute noch seinem Zweck für die 1. und 3. Klasse.

Wenn man so langsam durchs Dorf geht, kommt einem der Liedervers in den Sinn »Die alten Straßen noch, die alten Häuser noch, die alten Freunde aber sind nicht mehr«. Auch unser Kirchlein wurde innen und außen renoviert. Das allen bekannte Altarbild »Christus auf der Rast« hängt noch an seinem Platz und grüßte uns. Die Kirche innen ist farbenfroher als zu unserer Zeit. Viele Erinnerungen kehrten zurück. Der Kindergottesdienst: wer kennt noch



das Opferkästchen für die Äußere Mission, wo bei jeder eingeworfenen Münze der Neger dankend mit dem Kopf nickte? Die Feiertage, an denen wir mit dem Kirchenchor unter der Leitung unseres Kantors Engelman die Gottesdienste mitgestalteten, besonders am Heiligen Abend, wenn von der oberen Empore aus allen vier Ecken das Lied erklang »Singt ihr heiligen Himmelschöre«. Wir setzten uns noch einmal auf unseren alten Platz, und dann verließen wir still das Gotteshaus.

Die deutschen Gräber auf dem Friedhof sind alle eingeebnet. Einige Grabtafeln in der Außenmauer sind noch erhalten, ebenso stehen auch die Steine an der Gruft von Uechtriz noch.

In Gedanken versunken ging ich den mir vertrauten Weg zur Mühle runter, den ich viel tausendmal gelaufen oder mit dem Fahrrad gefahren bin. Ich meinte, es wäre alles so wie damals, nur die Sandgruben sind flacher und die Akazienbäume weniger geworden. Am Schlung, fast bei uns unten, steht noch die alte Eiche. Die Mühle dient nicht mehr ihrem Zweck. Ein polnischer Bauer bestellt die Felder und betreibt im Mühlgraben eine Nutriazucht.

Mein Elternhaus steht nicht mehr, eine Brandbombe in den letzten Kriegstagen löste Feuer aus. Die abgetragenen Steine wurden im »Kulturhaus«, welches in der Nähe von Wedels erstellt wurde, mit verbaut.

Über Konradsdorf führte uns der Weg weiter nach Haynau und dann zu der uns allen bekannten Gröditzburg. Heute würde man sagen: Ein herrliches Naherholungsziel. Bei schönem Wetter konnte man mit ihr Zwiesprache halten.

Wir machten einen Abstecher; mit dem Auto ging es doch etwas schneller als damals mit dem Fahrrad. Die Burg ist, acht Tage nachdem die Russen unser Land besetzt hatten, ausgebrannt. Von den Polen ist sie wieder restauriert worden. Das Herrenhaus ist in seiner Außenfassade ebenfalls wieder erstellt. Ob von den Museumsstücken aus dem Rittersaal noch etwas vorhanden ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Die Wehrgänge und die Außenmauern konnten wir teilweise besteigen. Von da aus hatten wir einen wunderbaren Blick über unser ehemaliges Land.

Verschiedene Außenanlagen sind auch noch erhalten. Auch die Friedhofskapelle, etwas unterhalb der Burg, ist noch da.

Die Gröditzburg war eines unserer schönsten Ausflugsziele, die wir noch mit dem Fahrrad erreichen konnten. Ich glaube, fast jede Schulklasse der näheren Umgebung hat einmal einen Ausflug dorthin gemacht.

Wer erinnert sich übrigens noch an den 3. Pfingstfeiertag, so wurde er damals genannt? Da traf sich alt und jung auf der Gröditzburg. Die Bauern kamen mit ihren Kutschen, brachten ihre Söhne und Töchter mit. Dem Volksmund nach war dies der sogenannte Heiratsmarkt. Wie viele sich jedoch dort gefunden haben, weiß man nicht. Es ist ja auch nicht Buch geführt worden. Doch es war bestimmt für viele ein schöner Tag, sowie es auch für uns ein schöner Tag der Erinnerung war.

Einen Tag unserer Reise widmeten wir speziell der schlesischen Hauptstadt Breslau. Die Stadt war ja zu 2/3 zerstört. Neuerstellte Hochhäuser dienen als Ersatz für die zerstörten Wohnbezirke. Die historischen Gebäude haben die Polen in der alten Art, wie sie von den Deutschen erbaut wurden, wieder restauriert.

Das historische Rathaus und der Ring mit seinen alten Patrizierhäusern stehen wieder da, als wäre die Zeit stehengeblieben. Am Ring selbst findet man schon wieder einige nette Lokale. Vor dem Rathaus boten junge Maltalente ihre Bilder zum Kauf an (ein kleines Abbild vom Malerwinkel in Paris' »Montmatre«).

Unser Weg führte uns weiter zur Universität (im 18. Jahrhundert erbaut). Auch diese war

zerstört und ist wieder aufgebaut worden. Die prachtvollen Dekorationen, Vergoldungen, Skulpturen und Malereien im Treppenaufgang und besonders in der Aula sind wieder erstanden.

Eine Fahrt zur Dominsel überzeugte uns, daß auch der Dom wieder seiner Bestimmung übergeben werden konnte, denn auch dieser war ja ausgebrannt, nur die Außenmauern waren übriggeblieben. Von hier aus führen wir zur Jahrhunderthalle (1913 erstellt), eine der größten neuzeitlichen schlesischen Bauten. Doch es bedarf wohl sehr viel Liebe, Mühe und Geld, um diese Bauten zu erhalten. Angrenzend an das Gelände der Jahrhunderthalle beginnt der japanische Garten. Er ist noch da, ob er noch lange in dieser Art erhalten bleibt, kann man heute noch nicht sagen.

Ja, und am Abend waren wir wieder bei Jolanta und ihrer Mutti, wo wir köstlich bewirtet wurden. Bei den Getränken hielten wir uns an den polnischen Wodka, während bei den Polen der Pfälzer Wein guten Anklang fand.

In der Nähe von Breslau erhebt sich mitten aus dem schlesischen Land der Zopten mit 718 Metern. Wir konnten nicht nur vorbeifahren. Es wurde ein schöner Tag, denn die Sonne meinte es sehr gut.

Wie es in der Sage heißt, steht der Zopten immer noch im Streit mit der Schneekoppe. Er meint: »Die Schneekoppe ist doch ne ale Gake.« Wenn man nach zwei Stunden Fußmarsch oben angelangt ist, findet man ein kleines Kirchlein vor, das jedoch sehr reparaturbedürftig ist. Auch den Aussichtsturm kann man noch besteigen. Der Blick zum Riesengebirge war durch Nebel leider etwas getrübt.

Die Fahrt ins Riesengebirge, die wir wieder bei herrlichem Sonnenschein unternahmen konnten, gab unserer Reise einen schönen und unvergeßlichen Abschluß. Als wir in die Nähe der Berge kamen, bot sich uns ein märchenhafter Anblick. Die Berge lagen noch im Schnee, und die Schneekristalle glänzten und leuchteten in der Sonne, wie zu einem ganz besonderem Tag.

In Krummhübel ließen wir unser Auto stehen und benutzten zum Aufstieg in das Gebirge den dort errichteten Sessellift, der uns bis auf die Höhe des Schlesierhauses brachte. Ein Aufstieg zu Fuß wäre bei den Schneeverhältnissen nicht ratsam gewesen.

Das Schlesierhaus war von Gerüsten umstellt; es sieht nach Renovierung aus. Ansonsten kann man dort eine Bohnensuppe bekommen, damit die Kräfte für den Aufstieg zur Koppe ausreichen. Sie muß zu Fuß bestiegen werden. Der einzige, erlaubte Weg ist der Zickzack-Weg, abgesichert durch Ketten, den auch wir benutzten. Es war nicht ganz leicht, im Schnee und teilweise im Schneematsch den Aufstieg zu machen, doch alle waren fröhlich bei der Sache. Oben angelangt, fanden wir diesmal ein neues polnisches Lokal vor.

Die Koppe selbst ist geteilt in die polnische Seite und die tschechische Seite. Grenzsoldaten sorgen dafür, daß kein Unbefugter die Grenze übertritt. Wer die Schneekoppe ohne Anstrengung noch einmal betreten möchte, muß dies von der tschechischen Seite aus tun, denn da führt ein Lift bis oben hin.

Beim Abstieg mußten wir uns tüchtig beeilen, denn um 16 Uhr stellen die Polen ihre Liftstation ab. Wer noch in den Bergen ist, muß sehen, wie er ans Ziel kommt.

Wir alle konnten sagen, daß es für uns ein schöner Tag war. Wir hatten noch Zeit, nach Brückenberg in die Kirche Wang zu gehen. Wenn man sich etwas seitlich hält, so hat man einen herrlichen Blick auf die Schneekoppe. In ihrer ganzen Majestät überragt sie die Berge, und man könnte leicht in Versuechung geraten, das Riesengebirgslied anzustimmen.

Von Brückenberg ist es nicht weit nach Krummhübel. Dort findet man ein sehr schönes, polnisches Hotel, das Hotel »Skalny«. Es

wurde von Frankreich nach dem Kriege gebaut und ist speziell für Touristen vorgesehen. Man kann es empfehlen.

Von Krummhübel führen wir über Hirschberg mit seinen wunderschönen Laubengängen, zur Talsperre Mauer, dann über Löwenberg, Bunzlau in Richtung Görlitz. Es hieß, nach diesen schönen Tagen, in denen uns das Herz oft sehr schwer war, wieder Abschiednehmen von der alten Heimat, in der wir nur noch Gäste sein dürfen.

Margarete Feldmann geb. Niepel



#### TIEFHARTMANNSDORF

Zum 88. Geb. am 9. 12. 81 Frau Anna FRIEBE, geb. Gräber, in 4700 Hamm 4, Finckenstr. 32

Zum 85. Geb. am 4. 12. 81 Frau Ida NITSCHKE, geb. Beer, in DDR-8600 Bautzen, Schubertstr. 2

Zum 85. Geb. am 19. 12. 81 Frau Klara GOTTSCHLING, geb. Tscheuschner, in 5800 Hagen, Reginenstr. 11

Zum 83. Geb. am 13. 12. 81 Frau Klara THIEMANN, geb. Müller, in 4800 Bielefeld 1, Obertorwall 19

Zum 75. Geb. am 25. 11. 81 Frau Emma SCHRÖTER, geb. Reichstein, Ratschin, in 4800 Bielefeld 1, Alsenstr. 30

Zum 74. Geb. am 11. 12. 81 Herrn Gerhard LANGER, Stellmacher, in DDR-5601 Silberhausen, Mühlhäuser Str. 19

Zum 74. Geb. am 12. 12. 81 Herrn Gotthard REINERT, in 3071 Stöckse Nr. 170, Krs. Nienburg

Zum 73. Geb. am 27. 11. 81 Herrn Konrad SEIDEL, in 4800 Bielefeld 1, Echterhoffsweg 4

Zum 72. Geb. am 2. 12. 81 Frau Emma WEIST, geb. Göhlich, Im Loch, in DDR-9270 Hohenstein-Ernstthal, Karl-Marx-Str. 27

Zum 70. Geb. am 27. 11. 81 Frau Frieda REINERT, geb. Stübner, in 4423 Gescher i.W., Borkener Damm

Zum 70. Geb. am 18. 12. 81 Frau Martha EICHNER, geb. Zayda, in DDR-8719 Waldorf, Krs. Löbau/Sachsen, Käthe-Kollwitz-Str. 33

Zum 68. Geb. am 13. 12. 81 Herrn Alfred KLOSE, in 4300 Essen 1, Hexentaufe 24

Zum 68. Geb. am 15. 12. 81 Frau Luise JÄGER, geb. Reimann, in 6308 Butzbach, Pfeiffergasse 11

Zum 67. Geb. am 26. 11. 81 Herrn Otto HELFER, in 4800 Bielefeld 1, Siebenbürger Str. 20

Zum 61. Geb. am 29. 11. 81 Herrn Konrad FRIEMELT, in 3071 Stöckse Krs. Nienburg

Zum 61. Geb. am 29. 11. 81 Frau Elfriede HEIDRICH, geb. Liebig, in 3071 Nienburg O.T. Holtorf, Hofe Nr. 18

Zum 61. Geb. am 11. 12. 81 Herrn Willi KINDLER, in 4791 Sennelager b. Paderborn, Dreihäuser 12

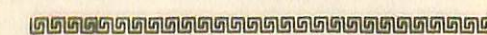
Zum 60. Geb. am 25. 11. 81 Herrn Herbert SEIDEL, in 3359 Ottrau 5-Schorbach, Nausitzer Weg 9

Zum 55. Geb. am 21. 11. 81 Herrn Werner GEISLER, Oberdorf, in 2170 Hemmoor, Cuxhavener Str. 12

Zum 50. Geb. am 3. 12. 81 Frau Ruth RIEPENHUSEN, geb. Geisler, Oberdorf, in 2120 Lüneburg, Möricke-Siedlung 16 b

Zum 50. Geb. am 7. 12. 81 Frau Helga GEISLER, Stift, in 4800 Bielefeld 14, Hauptstr. 107

Zum 50. Geb. am 14. 12. 81 Frau Antonie TÖPLER, in 7800 Freiburg, Auwaldstr. 21



#### Liebe Leser!

Unsere Kontonummern lauten:

Commerzbank Hannover Zwgst. Misburg

Kto. Nr. 52 19555 (BLZ 250 400 66)

Postscheckkonto Hannover 368 70-304



**ULBERSDORF**

Zum 87. Geb. am 10. 11. 81 nachträglich Herrn Paul WILLKOMM, in 5063 Overath, Höhenstr. 38

**WILHELMSDORF**

Zum 81. Geb. am 1. 12. 81 Frau Ida SCHWABE, in 5900 Siegen 21-Setzen, Brachhain 49, bei Tochter Elfriede

Zum 75. Geb. am 16. 11. 81 Frau Frieda MERKEL, in 5910 Kreuztal-Buschhütten, Auf der Hube 14

**WOITSDORF**

Zum 85. Geb. am 6. 12. 81 Herrn Erich DIETRICH, Lehrer i.R., und zum 80. Geb. am 24. 11. 81 seiner Frau Frieda, geb. Riedel, in 3352 Einbeck, Trojestr. 25

**WOLFSDORF**

Zum 60. Geb. am 22. 11. 81 Herrn Willi SCHRÖTER, in 3074 Steyerberg, Wiesenstr. 2

**OHNE ORTSANGABE**

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern am 15. 11. 81 Herr Richard WALTER und Frau Anna, geb. Lubrich, in 6711 Großniederheim, Beindesheimer Str. 107

Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute für die weitere gemeinsame Zukunft.

**HARPERSDORF**

WOYTKOWIAK, Ruth, geb. Anders, 3204 Klein-Escherde, Nordstemmen 4, am 24. 10. 81, 48 Jahre

**KAUFFUNG**

GEISSLER, Walter, 4800 Bielefeld 1, Steubenstr. 13 b

SELLIG, marlis, 3404 Adelebsen-Güntersen, Hauptstr. 11, Anfang September 1981

BÄHR, Heinrich, DDR-8701 Berthelsdorf 2 d, über Löbau, am 10. 10. 81, 76 Jahre

RÜCKER, Klara, geb. Förster, DDR-9271 Langenchursdorf 100, An der Schäferlei 3, am 1. 10. 81, 86 Jahre

**KLEINHELMSDORF**

TEUBER, Franz, 3360 Osterode/Harz, Steinbreite 63, am 9. 10. 81, 77 Jahre

**KONRADSWALDAU**

SONNTAG, Alfred (Ehemann von Dora Sonntag, geb. Beer), 4300 Essen 1, Bassinstr. 27, am 25. 10. 81, 57 Jahre

**LOBENDAU**

POSER, Martha, geb. Riedel, DDR-7303

Ostrau, Güterbahnhofstr. 21, am 2. 8. 81, 69 Jahre

MAIWALD, Else, geb. Krause, 6470 Büdingen, Friedrich-Fendt-Str. 40, am 9. 9. 81, 82 Jahre

**PETERSDORF**

VOGT, Hermann, 2819 Riede, Smeersweg 210, am 11. 10. 81, 74 Jahre

**REICHWALDAU**

KÖBE, Otto, DDR-Schönberg, am 2. 9. 81, 70 Jahre

**TIEFHARTMANNSDORF**

GRÄBER, Arthur, DDR-8351 Porschen-dorf, Elbersdorfer Gasse 23, am 3. 10. 81, 79 Jahre

**Gesucht wird:**

Nr. 21

Wem ist die Anschrift der Familie Putzger aus Kauffung bekannt?

Nachricht erbeten an Walter Ungelenk, Vormberg 10, 5800 Hagen 1

**Kalender für 1982 sind eingetroffen!  
BESTELLSCHEIN**

Hiermit bestelle ich:

- \_\_\_\_\_ Der gemittliche Schläsinger ..... **DM 9,80**  
(Rübezahl-Kalender) gegr. 1882
- \_\_\_\_\_ Volkskalender für Schlesier 1982 ..... **DM 8,80**
- \_\_\_\_\_ Schlesischer Bildkalender 1982 ..... **DM 8,80**
- \_\_\_\_\_ Riesengebirge—Isergebirge 1982 ..... **DM 8,80**
- \_\_\_\_\_ + Porto u. Verpackung

An den Verlag

**GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN**  
Postfach 21  
3000 Hannover 68

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

(Bitte in Druckbuchstaben)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

**Unsere Toten**

**GOLDBERG**

HEIDRICH, Fritz (auch Schnee-bach), 4056 Schwalmtal, Willy-Rösler-Str. 23, am 9. 10. 81, 71 Jahre

GEISLER, Gertrud, geb. Hilbig, 4056 Schwalmtal, Amerner Str. 10 a, Seniorenheim, am 25. 10. 81, 80 Jahre

**HAYNAU**

RUPPELT, Margarete, geb. Gampig, 3160 Lehrte, Blumenstr. 4, am 2. 8. 81, 69 Jahre

NOLL, Agnes, geb. Rieger, 3200 Hildesheim, Ludwigstr. 13, am 30. 9. 81, 77 Jahre

**ADELSDORF**

LANGER, Klara, DDR-9509 Hartenstein, Erzgebirge, Bahnhofstr. 43, am 17. 10. 81, 76 Jahre

**BAD HERMSDORF**

TÜLLNER, Emma, geb. Warmuth, 8219 Rimsting/Chiemsee, am 21. 10. 81, 67 Jahre

**GEORGENTHAL**

KRAUSE, Berta, geb. Bayer, 2848 Vechta-Bergstrup, sie wohnte bei Tochter Else Meschter und Schwiegersohn Martin, am 1. 10. 81, 85 Jahre

**GÖLLSCHAU**

KRIEBEL, Oskar, 5810 Witten 3, Aug.-Schmidt-Str. 12, am 13. 8. 81, 79 Jahre

**GRÖDITZBERG**

WEISER, Karl, DDR-7701 Heide-Wiednitz, Rosa-Luxemburg-Str. 7, am 28. 9. 81, 66 Jahre

**Familienanzeigen  
in der  
Goldberg-Haynauer**

Über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem

80. GEBURTSTAG

habe ich mich sehr gefreut und sage allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

**Fritz Lamprecht**  
früher Konradswaldau

4440 Rheine 11, Am Kellersberg 13



Allen Heimatfreunden ein herzliches Dankeschön für die guten Wünsche und Geschenke zu meinem

80. GEBURTSTAG

Ich habe mich sehr gefreut.

**Selma Weiner**

früher Hohenliebenthal

Lengerich/Westf.

Am 2. 8. 1981 entschlief nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit, meine liebe Frau

**MARGARETE RUPPELT**

geb. Gampig

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer

**HERBERT RUPPELT  
UND ANGEHÖRIGE**

3160 Lehrte, Blumenstraße 4, am 19. 10. 1981

Früher Haynau, Domplatz und Wilhelmstraße

*Treuer Vater, ruh in Frieden  
Sanft im kühlen Erdenschoß.  
Nach des Lebens Kampf hinieden  
Ist Dir dort ein besseres Los.  
Schaue segnend auf uns nieder,  
Die wir hier Dein Grab umstehen,  
Droben sehen wir uns wieder,  
Ruft der Herr auch uns zu gehen.*

Schmerzerfüllt geben wir die Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, herzenguter Opa und unvergessener Bruder, Schwager und Onkel

**KARL WEISER**

geb. 15. 1. 1914 gest. 28. 9. 1981

für immer von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer

**GATTIN ERNA WEISER geb. Kunick  
TOCHTER ROSEMARIE STABENOW  
UND FAMILIE  
TOCHTER BÄRBEL GARTEN  
UND FAMILIE  
TOCHTER CORNELIA MÖBIUS  
UND FAMILIE  
SOWIE ALLE ANVERWANDTEN**

Wiednitz-Heide, Hoyerswerda, Grünewald  
Früher Gröditzberg i. Schlesien

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 1. 10. 1981 auf dem Friedhof in Grünewald statt.

Statt Karten

Nach längerer Krankheit entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**FRAU GERTRUD GEISLER**

geb. Hilbig

aus Goldberg/Schlesien

im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer

**GEORG GEISLER U. FRAU ELFRIEDE  
geb. König  
GERHARD QUAL U. FRAU HERTA  
geb. Geisler  
ENKEL, URENKEL U. ANVERWANDTE**

4056 Schwalmtal, den 25. Oktober 1981  
Amerner Straße 10a, Seniorenheim

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 29. Oktober 1981, um 14.00 Uhr, in der ev. Kirche in Waldniel statt. Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt in aller Stille statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

**FRITZ HEIDRICH**

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer

**LINA HEIDRICH geb. Hoffmann  
WERNER HEIDRICH MIT INES  
OTTO HERMANN  
MIT PETRA UND MARTINA  
UND ANVERWANDTE**

4056 Schwalmtal, den 9. Oktober 1981

Willy-Rösler-Straße 23

Früher Goldberg/Schneebachsiedlung

Die Trauerfeier war am Mittwoch, dem 14. Oktober 1981, um 10.00 Uhr in der ev. Kirche in Waldniel. Anschließend Beerdigung auf dem ev. Friedhof.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Nach kurzer Krankheit verstarb am 13. August 1981 mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater

**OSKAR KRIEBEL**

geboren am 20. 6. 1902 in Göllschau

In tiefer Trauer

**FRIEDA KRIEBEL geb. Pohst  
KINDER UND ENKEL**

5810 Witten 3  
August-Schmidt-Straße 12